

Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger; 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 270.

Mittwoch den 17. November.

1897.

Des Bußtages
wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Freitag den 19. Novbr. Die Expedition.

Das Verbindungsrecht politischer Vereine.

Nachdem die preussische Regierung die Erfüllung der seitens des Reichstanzlers im Reichstage gegebenen Zusage, für politische Vereine das Verbot, mit anderen Vereinen in Verbindung zu treten, aufzuheben, durch die Forderung von „Compensationen“ im reactionären Sinne unmöglich gemacht hat, wird dem Reichstage nichts anderes übrig bleiben, als den in der letzten Session beschlossenen Gegengewicht, welcher das Coalitionsverbot für Vereine von Reichswegen außer Kraft setzt, von Neuem zu beschließen. Denn da die preussische Regierung sich auf den Standpunkt festgenagelt hat, daß die Aufhebung des Verbots nicht ohne eine anderweitige Beschränkung des Vereinsgesetzes zulässig sei, ist die Erledigung der Sache im Sinne der Zusage des Reichstanzlers für's erste schwierig geworden. Allerdings hat sich die Mehrheit des Abgeordnetenhauses gegen die von der Regierung bezugten Herrenhäuser geforderten Compensationen ausgesprochen; aber das Herrenhaus würde sich dieser Lösung der Frage widersetzen. Allerdings sind Beschlüsse des Herrenhauses nicht unabänderlich. Aber die Regierung würde den letzten Rest ihres Einflusses auf das Herrenhaus auf's Spiel setzen, wenn sie durch Drohungen oder Pauschschub die bedingungslose Aufhebung des Verbindungsverbots erzwängen wollte. Es bleibt also kein anderer Weg übrig, als der reichsgesetzliche; den ja auch diejenigen Regierungen gut heißen können, die zur bedingungslosen Aufhebung des Verbots bereit sind. Für Bayern, Sachsen, Baden u. s. w. liegt kein Anlaß vor, Compensationen zu verlangen, denn die Vereinsgesetze dieser Staaten waren ja die „Modelle“ des Ministers v. d. Neide. Auch der preussische Ministerpräsident hat bei der Nichterfüllung der Vorlage auf diese Sachlage aufmerksam gemacht. Er citirte das badische Gesetz, welches der Staatspolizeibehörde das Recht einräumt, Vereine zu schließen und Versammlungen zu verbieten, welche den Staatsgeheimen oder der Sittlichkeit zuwiderlaufen oder den Staat oder die öffentliche Sicherheit gefährden. Er wies auf Art. 19 Nr. 5 und 6 des bayerischen Vereinsgesetzes hin, welcher bestimmt: Jede Polizeibehörde ist befugt, Vereine zu schließen, welche die religiösen, sittlichen und gesellschaftlichen Grundlagen des Staates zu untergraben drohen oder wenn ihre Zwecke und Beschlüsse den Strafgesetzen zuwiderlaufen. Und endlich § 12 des sächsischen Vereinsgesetzes, nach welchem bei dringender Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit Versammlungen und Vereine verboten werden können. Ferner auf das Hamburgische Vereinsgesetz vom 19. Mai 1893, dessen § 1 kurz und bündig lautet: „Vereine und Versammlungen, deren Zwecke oder deren Thätigkeit mit den Gesetzen im Widerspruch stehen oder den öffentlichen Frieden oder die öffentliche Sicherheit gefährden, sind verboten.“ Von Seiten nichtpreussischer Staaten kann also einer reichsgesetzlichen Regelung der Frage kein Hinderniß entgegenstehen. Für Preußen dagegen ist die Sache so verfahren, daß im Widerspruch mit den Erwartungen des Fürsten Hohenlohe die weitere Beschleunigung des landesgesetzlichen Weges ausgeschlossen ist. Fürst Hohenlohe erklärte am 17. Mai d. im Abgeordnetenhause: „Ein Gegengewicht, der lediglichen Aufhebung des Coalitionsverbots zum Gegenstande gehabt hätte, würde vielleicht nicht einmal der Zu-

stimmung dieses hohen Hauses sicher gewesen sein, noch weniger hätte man auf die Zustimmung des Herrenhauses rechnen können und es wäre unter diesen Umständen bei einer leeren Demonstration geblieben.“ Die lex Neide hat freilich zu etwas mehr, als zu einer „leeren Demonstration“ geführt. Sie hat die reactionären Gelüste der preussischen Regierung und der konservativen Parteien wie mit Brillantfeuer beleuchtet und der, wenn auch kleinen Mehrheit des Abgeordnetenhauses Gelegenheit gegeben, in hartem und schwerem Kampfe für die Rettung des Vereins- und Versammlungsrechts, welches selbst der hochconservativen Regierung von 1850 unentbehrlich erschien, einzustehen. Demnach haben sich die Voraussetzungen, unter denen Fürst Hohenlohe die Einbringung der lex Neide gebilligt hat, als irrtümlich erwiesen. Auf die Absicht, in der nächsten Session des Landtags einen neuen Versuch zu machen, hat die Regierung, wie es scheint, schon aus Rücksicht auf die Wahlen verzichtet. Aber selbst diese Speculation würde misslingen, wenn die Zusage des Reichstanzlers wegen Aufhebung des Verbindungsverbots im preussischen Vereinsgesetz unerfüllt bleibt.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Budgetauschluß des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde am Sonnabend die Wiedereröffnung der Generaldebatte beschlossen. In dieser sprach zunächst der Handelsminister, indem er auf sachliche Erörterungen einzelner Redner einging. Bezüglich der von den Sozialdemokraten angeregten Frage des Arbeiterschutzes in Ungarn meinte der Minister, es wäre die Verbeiführung einer Uebereinstimmung mit Oesterreich nur auf dem Boden der paritätischen Betätigung denkbar. Das würde notwendig eine Art Vetorecht des anderen Theiles implizieren, möglicherweise daher eine Verschlimmerung der betreffenden Verhältnisse herbeiführen. Der Minister bejahte sodann die gleichfalls von Sozialdemokraten angeregte zeitweilige Suspension der Kornzölle und meinte, diese müßte allerdings eintreten, wenn eine Gefahr für die Ernährung breiter Volksschichten bestände und wenn dieser Gefahr durch die Suspension begegnet würde. Daß aber die Sache so liege, sei bisher nicht hervorgetreten und keinerlei Wünsche nach dieser Richtung hin seien der Regierung bekannt geworden. Nach Besprechung der Frage des Marken- und Musterungsgesetzes, dessen Einseitigkeit in beiden Staatshälften die Regierung fördern werde, kündigte der Minister die Vorlage eines bereits vorbereiteten Gegengewichtes über die Einführung einer österreichischen Zwischenverkehrs-Statistik an. Bezüglich des Wahlverfahrens erklärte die Regierung eine definitive Regelung dieser Frage nur in der grundsätzlichen Befestigung dieses Verfahrens. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten und wiederum Schluß der Debatte angenommen war, wurde die Verhandlung abgebrochen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt. — Bei den Studenten in Krakau vor der Wiener Universität sind insgesamt acht Studenten verhaftet worden. Fünf wurden von der Polizei bestraft, weil sie deren Anordnungen nicht Folge geleistet hatten, die anderen drei wurden den Bezirksgerichten angeeignet, zwei wegen Einmischung in eine Amtshandlung und der dritte wegen Körperverletzung. Eine am schwarzen Brett der Universität angeschlagene Mitteilung des Rectors bezeichnet die von den Studenten am 10. d. M. vor dem Parlament und in der Aula veranstaltete Demonstration als unstatthaft und bemerkt, der akademische Senar habe beschlossen, den Theilnehmern an der Demonstration vorbehaltlich des disziplinarischen Vorgehens seine Mißbilligung auszusprechen und im Falle der Wiederholung dieser und ähnlicher Demonstrationen die schärfsten Maßregeln zu ergreifen.

Frankreich. In der französischen Kammer

wurde am Sonnabend die Verathung der Interpellation über die landwirtschaftliche Crisis wieder aufgenommen, welche seit der vergangenen Session jeden Sonnabend auf der Tagesordnung steht. In Beantwortung der Ausführungen verschiedener sozialistischer Gegner, hob der Ministerpräsident, Ackerbauminister Meline, hervor, daß die Zahl der kleinen Landwirthe zunehme. Die sozialistischen Theorien würden unheilvolle Folgen haben, der Collectivismus, welchen sie predigen, sei eine Utopie; Ackerbauer, welche auf einem Collectivbetrieb arbeiten würden, würden den Geschmack an der Arbeit und die Liebe zum Boden verlieren. Das einzige Heilmittel für die gegenwärtige Lage liege nicht in dem Collectivismus, es liege in der Zunahme der Production und im intensiven Landbau. Das individuelle Besitzthum allein könne diesen Fortschritt verwirklichen. (Beifall.) Die Fortsetzung der Rede Melines wurde am nächsten Sonnabend vertagt. — Die Dreyfus-Affäre ist in ein neues Stadium getreten. Der „Figaro“ veröffentlicht Mittheilungen hinsichtlich der Affäre, welche Scheurer-Kestner dem Verteidiger des Dreyfus zustellte und die in 14 Tagen dem Justizminister übermitteln werden sollen. Scheurer-Kestner würde sich danach anbeiständig machen, zu beweisen, daß durch die Verurtheilung des Dreyfus die Thatfachen nicht aus der Welt geschafft wurden, welche den Prozeß herbeiführten. Der Urheber des Verraths, dessen dessen Dreyfus verurtheilt wurde, soll ein Offizier gewesen sein, dessen Garution in der Nähe von Paris lag, und welcher infolge seiner verdächtigen Beziehungen in gewungen worden ist, aus der Armee auszutreten. Dieser Offizier sei in der Pariser Gesellschaft sehr bekannt gewesen, habe noch gegenwärtig seinen Wohnsitz in einem reichen Viertel der Hauptstadt, sei im Besitz des Adelsstitels, verheirathet und mit sehr angesehenen Familien verwandt. Scheurer-Kestner besitze materielle Beweismittel dafür, daß dieser Offizier mit dem Schreiber des Schriftstückes, welches die Verurtheilung des Dreyfus zur Folge hatte, identisch sei. Infolge dieser Enthüllung des „Figaro“ fordert fast die gesamte Pariser Presse auf das Euergetische Scheurer-Kestner auf, er möge den Namen des von ihm angeklagten Offiziers öffentlich bekannt geben, um dem gegen eine Anzahl Offiziere ausgebreiteten Verdacht ein schnelles Ende zu machen.

Spanien. In Cadix hat am Sonnabend der Prozeß gegen die beiden wegen Ermordung des deutschen Bankiers Häfner in Marokko angeklagten Spanier begonnen. Obgleich die That in Tanger geschehen ist, ist zur Aburtheilung der Gerichtshof in Cadix zuständig, da die Angeklagten Spanier sind. Der Haupturheber des Mordes Namens Francisco Perez Gallego sagte aus, er sei schon wegen eines anderen Verbrechens verurtheilt worden; er habe das Christenthum abgeschworen und sei in den Dienst des Scheriffs Hassan eingetreten. Er beschuldigte einen anderen Diener des Scheriffs Namens Hassan des Mordes an Häfner. Der zweite Angeklagte machte eine belanglose Aussage. Der Prozeß wurde auf Montag vertagt. — Der Bischof von Malorca, welcher vor Kurzem über den Finanzminister die Eecomunication verhängt hatte, ist plötzlich gestorben. — Die Anhänger des General Weiler, welche demselben bei seiner Ankunft eine Dation darbringen wollten, haben, wie aus Coruna gemeldet wird, auf diese Absicht verzichtet. — Auf Kuba scheint es mit der Durchführung der Autonomie sehr zu hapern. Bielehrer fangen die Schärmmittel mit den Aufständischen wieder an. In der Provinz Pinar del Rio haben mehrere Zusammenstöße mit den Aufständischen stattgefunden. Letztere leisteten hartnäckigen Widerstand und hatten 41 Tode, während auf spanischer Seite 31 Mann, darunter ein Offizier, getödtet und 42 Mann einschließlich eines Offiziers verwundet wurden. Nach einer in New-York aus

Havana eingetroffenen Depesche haben die Aufständischen bei Pueritas in der Provinz Puerto Principe einen Eisenbahzug mit Dynamit in die Luft gesprengt. 12 Personen wurden getödtet, 27 verwundet.

Türkei. Der österreichisch-türkische Zwischenfall wird von Oesterreich sehr ernst genommen. Der österreichisch-ungarische Botschafter Frhr. v. Galice überreichte dem türkischen Minister des Auswärtigen eine Note, in welcher als Genugthuung für das vertragswidrige Vorgehen gegenüber dem österreichisch-ungarischen Unterthan Brazasfolli und für die Mißachtung der österreichisch-ungarischen Consularbehörde in Merfina Abziehung des Balis von Adana und des Mersinischen Bank in Adana sowie Salutarung der österreichisch-ungarischen Flagge im Hafen von Merfina verlangt und für Erfüllung dieser Forderungen eine bestimmte Frist gestellt wird. Zwei österreichisch-ungarische Kriegsschiffe sind bereits vor Adana angelangt. Falls die Pforte die Satisfaktion bis Donnerstag nicht erteilt, wird Adana bombardirt. — In Sachen der türkischen Finanzen meldet die „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel, der Minister des Äußeren Lewifi Pascha richte am 13. d. M. eine Note an die Botschafter, in der er ihnen Kenntniß giebt, die Anleihe bei der Ottomaniſchen Bank im Betrage von 800 000 Pfund sei unter der Bedingung abgeschlossen, daß die erste Rate der Zinsenmilität (griechische Kriegsschiffenbeschädigung) für die Rückzahlung der Anleihe verwendet werde. — Im Hinblick auf den von der Türkei geplanten Ankauf von Kriegsmaterial in Deutschland verständigte die russische Regierung die Pforte, falls die Kriegsschiffbeschädigung für andere Zwecke als den Truppenrückzug und die dringlichsten Bedürfnisse verwendet werde, werde sie anderthalb Millionen Pfund Sterling als Rückstände der Kriegsschiffbeschädigung von 1878 beanspruchen.

Englisch-Indien. In Nordindien dauern die Kämpfe fort. Der Feind griff am Sonnabend in einer Stärke von mehreren hundert Mann eine Fouragier-Abtheilung an, wurde jedoch mit Verlusten zurückgeschlagen. Auf Seite der Engländer wurden ein Major, ein Kapitän und vier Mann verwundet. — Die Vertreter der Drafkais scheinen geneigt, die Bedingungen der Regierung anzunehmen. — Nach einer Mittheilung der „Times“ aus Maidan vom 13. ds. Mts. werden die Afridis sich, da sie jetzt allein dastehen, wahrscheinlich bald ergeben. Eine verhältnißmäßig schnelle Beendigung der Feindseligkeiten sei nicht unwahrscheinlich.

Südamerika. In der Hauptstadt Brasiliens Rio de Janeiro sind nach Proclamation des Kriegszustandes eine Anzahl Deputirter sowie andere Personen verhaftet worden. Die Beweise für das Bestehen einer politischen Verschwörung mehren sich.

Südafrika. Als Präsidentschaftscandidaten für die Südafrikanische Republik werden nach einer Meldung des „Reuterschen Bureau“ aus Pretoria Krüger, Toubert und Burger genannt.

Deutschland.

Berlin, 16. Nov. Der Kaiser wird am Montag den 22. d. vormittags in Kiel eintreffen und an Bord des Flaggschiffs der 1. Division S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ Absteigequartier nehmen. Es findet kein offizieller Empfang statt. Mittags 12 Uhr findet im Erzerherzoge die Vereidigung der Rekruten im Beisein Sr. Majestät statt, nachdem die Divisionsprediger beider Confessionen eine kurze Ansprache über die Bedeutung des Eides gehalten haben. Nach der Vereidigung nimmt Sr. Majestät militärische Meldungen entgegen und wird darauf bei den Offiziercorps der vereidigten Mannschaften im Marine-Offiziers Kasino das Frühstück einnehmen. Die Abendtafel findet an Bord S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ statt. Ueber die Abreise Sr. Majestät sind noch keine Bestimmungen erfolgt. — Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet, machte der Kaiser gestern dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch.

— Der kommandirende Admiral von Knorr hat gestern wieder die Geschäfte des Oberkommandos der Marine übernommen.

— Zu dem deutsch-haitianischen Streitfall ist zu melden, daß der durch den Präsidenten von Haiti „begnadigte“ Kaufmann Lüders in Berlin angekommen ist, um sein Recht bei dem Auswärtigen Amt persönlich zu vertreten. Das Auswärtige Amt ist mit eingehender Untersuchung des Falles beschäftigt.

(Die deutsche Kreuzerdivision in Ostasien) die bekanntlich den Befehl erhalten hat, an der Spantungslinie in der Nähe des Dries, wo die Ermordung der deutschen Missionare stattgefunden hat, anzulauern, hat sich nach der Bucht von Kianschan, als dem für die Durchsetzung einer unverzüglichen Genugthuung am besten geeigneten

Hafen begeben. — Wie die Köln. Ztg. meldet, hat die Kreuzerdivision in der Kianschan-Bucht Truppen gelandet, um von dort, als dem dem Dsaiot zunächst gelegenen Hafen, auf die chinesische Regierung einen Druck auszuüben zur baldigen und umfassenden Erfüllung der deutschen Forderungen aus Anlaß der Ermordung zweier deutschen Missionare und der Verstärkung einer deutschen Mission erhobenen Forderungen.

— (Der neue Volkswirtschaftsrath), genannt wirtschaftlicher Ausschuss zur Vorbereitung der Handelsverträge, ist am Montag Vormittag im Reichsamt des Innern zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Staatssecretär Graf v. Posadowsky eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er die Wichtigkeit der dem Ausschuss gestellten Aufgaben betonte. Für Abend sind die Mitglieder zur Tafel geladen, zu der, wie mitgetheilt, der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

— (Verbotten) wurden in Düsseldorf die „Neuesten Nachrichten“, ein unparteiisches Organ, in den Kasernen des 39. und 159. Infanterie-Regiments. Veranlassung dazu wird in einem mit „Herrscher und Untthanen“ überschriebenen Artikel gefunden, in dem ausgeführt wurde, „daß in der heutigen Zeit mehr denn je an den Herrscher die Nothwendigkeit heranträte zu entsagen und zu erkennen, daß über verbrieft Rechte doch eins noch hinausgehe, nämlich die Entwicklung der Zeit und der Auffassung.“ Der Artikel tritt für die angestrebte Militärstrafprozessreform und die Beseitigung des Bestätigungsrechts des Kaisers ein. Der Verlag der Zeitung hat gegen diese Maßregel Einspruch erhoben.

— (Die Hesperien gegen die Dirschau-er liberalen Wahlmänner.) schreibt die „Danz. Ztg.“, welche bei der letzten Abgeordneten-Wahl in Pr.-Stargard sich der Abstimung enthielten, weil sie noch ihrer politischen Ueberzeugung dem deutschen Candidaten wegen seines möglicherweise entscheidenden Eintretens für die Verfassung und bisherigen Freiheit zuwiderlaufende Breis-gegennovelle die Stimme nicht geben zu können glauben, scheint bei der Regierung doch mehr Beachtung gefunden zu haben, als sie verdienen. Herr Oberlehrer Dr. Ovide in Dirschau, der als Beamter den erwähnten Angriffen besonders ausgesetzt war, ist jetzt vom 1. Januar ab „im Intresse des Dienstes“ an das königl. Gymnasium in Paderborn (Theodorianum) versetzt worden.

— (Eine merkwürdige Mittheilung) geht der „Frankf. Ztg. aus Karlsruhe zu. Danach wird von Berlin aus an die Militärcantinen ein Circular versendet, das die Wächter auffordert, ihren vollen Bedarf an Cigarren von einer Berliner Firma zu beziehen, die unter der Leitung eines Generals a. D. stehe. Des Weiteren wird mitgetheilt, es sei „allerhöchster Wunsch“, daß sämtliche Cantinen ihren Bedarf an Cigarren u. s. w. von diesem Etablissement beziehen, um in der deutschen Marine und Armee einen möglichst einheitlichen Preis (!) einführen zu können. Ferner wird mitgetheilt, daß die Firma ca. 7 Millionen Mark umzusetzen gedenke (!), wobei nach Jahresabschluss ca. 40 000 Mk. Dividende an die Cantinen wieder verteilt werden könnten.

— Die nächste Frage wäre natürlich die, welches die „Berliner Firma“ ist, die unter der Leitung eines Generals a. D. steht? Sollte es sich um die Cigarrenfabrik der — Stadtmision handeln?

Volkswirtschaftliches.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen nahm in seiner letzten Sitzung Stellung zu der Absicht der Staatsregierung auf Erlass einer Polizei-Verordnung über die allgemeine Fleischschau. Der Vorstand hält es für viel zu weit gehend, wenn in dem Entwurf zu dieser Verordnung die Controle bis auf das zum eigenen Verkehr im Hause geschaltete Vieh ausgedehnt wird, und beschloß, dem Entwurf der Polizei-Verordnung auf dem Gebiete der Fleischschau nur zuzustimmen, wenn nicht nur sämtliche preussischen Provinzen, sondern auch sämtliche gegen die ausländische Grenze gelegenen Bundesstaaten eine in den wesentlichsten Punkten gleichlautende Verordnung einführen, außerdem aber importirtes Fleisch jeder Art und jeder Form der Verpackung derselben Bedingungen der Controle unterworfen wird wie das inländische. Sollen diese Bedingungen, oder auch nur eine davon nicht erfüllt werden, so lehnt der Vorstand die vorliegende Polizei-Verordnung einstimmig ab, weil darin nur Erschwernisse für die Landwirtschaft enthalten sind, ohne daß dadurch gleichzeitig die ihr und der gesamten Bevölkerung infolge der Fleischschau aus dem Auslande drohenden Gefahren beseitigt werden. Die Geschäftsführung soll dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen die Bitte unterbreiten, bei dieser Gelegenheit die an den einzelnen Schlachtviehhöfen hinsichtlich der Verwerthung von Fleisch bestehenden

Vorschriften zu prüfen und einheitlich zu regeln. Für den Fall aber, daß die erwähnte Polizei-Verordnung nicht erlassen werden sollte, soll gebeten werden, daß die Polizei-Verordnung, betr. die Regelung des Betriebes der Hochschlächtereien und des Verkehrs mit Fleisch vom 16. Mai 1893 bestehen bleibt. Ein Antrag, für eine Detarification der Melasse einzutreten, wurde vom Vorlande der Kammer abgelehnt. Dagegen beschloß eine Herabsetzung der Tarife, die hinsichtlich der für Futterzwecke bestimmten Melasse und des Melassefutters bestehen, und ebenso die Detarification von „Zucker zur Ausfuhr“ noch für diese Campaigne zu befrworten. Ebenso soll dem Antrage auf Verfertigung sämtlicher Futtermittel mit Ausnahme der Mele aus dem Spezialtarif II in den Spezialtarif III bei getreten und die Verfertigung von „Mehl und Mühlenfabrikaten“ aus Spezialtarif in die allgemeine Wagenklasse befrwortet werden. Bezüglich der durch Gesetz festgelegten Vertretung der Landwirtschaftskammer bei den Feststellungen der Preisnotirungen in den Marktcommissionen der Provinzialstädte wurde beschlossen, bei den Regierungspräsidenten vorstellig zu werden, daß in den Städten Magdeburg, Stendal und Halle die Marktcommissionen ergänzt und in Erfurt, Nordhausen und Torgau neue Marktcommissionen unter Vertretung der Kammer gebildet werden. Beim Oberpräsidenten der Provinz soll eine Abänderung der Polizei-Verordnung betr. Aufstellung und Betrieb beweglicher Dampfkegel insofern beantragt werden, als die letzteren beim Drehen vom Diemen nur 5 m und nicht, wie es die Verordnung vorschreibt, 10 m entfernt bleiben sollen, weil in der Praxis die letztere Entfernung sich gar nicht einhalten läßt. Dem Plane der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, im Jahre 1901 ihre allgemeine Ausstellung in Halle abzugeben, steht der Vorstand sympathisch gegenüber; die nöthigen vorbereitenden Schritte wird er übernehmen. Endlich wurde noch beschlossen, im Dezember d. J. eine Generalversammlung der landwirtschaftlichen Vereine und im Januar-Februar nächsten Jahres einen Vortrags-Cyklus für praktische Landwirthe in Halle abzuhalten.

Berichtes.

* (Aus der Gesellschaft.) Dieser Tage wurde in Siaraggio in aller Stille die Civiltrauung des Fürsten Nicol Friedrich Ernst v. Schönburg-Waldenburg mit Donna Alice von Bourbon vollzogen. Der Bräutigam ist der Sohn des Fürsten Karl Ernst v. Schönburg-Waldenburg und gehört der lutherischen Linie dieses Geschlechtes an, ist aber vor einigen Jahren katholisch geworden. Die Braut ist die Tochter des Don Carlos und Schwester der in jüngster Zeit so viel genannten Donna Elvira, die sich vom dem römischen Kaiser Soldat hat entfassen lassen. Die Verwandten des Bräutigams hielten sich der Trauung fern.

* (Von einem Radfahrer) wurde der Landgerichts-director Hesse an der Friedrich- und Krausenstraßen-Ecke in Berlin überfahren. Er kam dabei zu Falle und erhielt ins Gesicht einen Treit, der ihm ein Stück Fleisch von der Augenpartie loslöste, das dann vom Arzt wieder angeheftet werden mußte.

Kellamethel.

Die Gesundheit zahlreicher Personen geht durch eigenes Verschulden zu Grunde. Es sind die naturwidrigen Gewohnheiten und schädlichen Einflüsse, welchen sich der Mensch berufsmäßig, oft willkürlich aussetzt, die insbesondere sind es die Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hierdurch erzeugt werden und ist es daher die Pflicht jedes Menschen, durch normales Leben dem Ruin der Constitution vorzubeugen. Wo jedoch bereits ernstere Krankheitserscheinungen auftreten, da bedarf es einer gründlichen naturgemäßen Behandlung, und diese bietet jedes Kranken die Sanjana-Heilmethode. Die Wirkung dieses erprobten Heilverfahrens wird durch zahlreiche unbedingte verlässliche Erfolge nachgewiesen. Frau Marie Gill zu Kretzenitz, Hof-Trapant (Bayern), welche durch die Sanjana-Heilmethode von hochgradiger Nervenleiden wiederhergestellt wurde, erklärt: Durch die Sanjana-Heilmethode bin ich so vollkommen hergestellt, daß ich wiederum meine Arbeiten verrichten kann wie ein gesunder Mensch, der noch nie krank gewesen ist. Ich bin daher die Bewunderung des ganzen Dorfes, sowie aller, die meine frühere Krankheit kennen — und sage der Direction des Sanjana-Instituts zu London S. C. meinen höchsten Dank. — Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.

Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren neuentgeltlich durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn H. Görke, Berlin S.W. 47.

Anzeigen.

Die diesen Theil übernimmt die Redaction...
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Am **Dinstag** (17. November) predigen:
Altenerburger Kirche, 10 Uhr: Pastor Defnus.
Nach dem Gottesdienst Weichte und Abend-

Für die Beweise überaus liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, der
Frau Justizrath Grumbach,
danken herzlichst
die Hinterbliebenen

Dank

Für die vielen Beweise der herzlichsten Liebe und Theilnahme beim Dahinscheiden unserer lieben Entschlafenen, der
Frau verwitw. Amalie Mandric
geb. Martin,
sagen wir nur auf diesem Wege unsern innigsten Dank
Merseburg, den 15. November 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wien an der Haleschen Straße belegenem
ungefähr 28 Morgen haltendes **Feldgrundstück**, beabsichtige ich sofort anderweit, in Gärten oder getreidlich freizubringen zu verpachten. Sachlichhaber wollen sich mit der Unterzeichneten in Verbindung setzen.
Herrn Kantzrath Rostock,
Merseburg, Hülterstr. 6.

Freitag den 19. November, nachmittags 2 Uhr, sind im Gasthof zum
rothen Hirsche
ca. 40 Stück geschlachtete
fette Gänse,
von 10 bis 15 Pfund Gewicht, à Pfund
60 Pf., zu verkaufen.
Carl Rössler.

Kartoffel-Verkauf.

Jeden Dienstag und Freitag
werden beste Speisekartoffeln ab-
gegeben.
Jewel à Str. 2,70 Mk.,
Magnum bonum à Str. 2,50 Mk.,
Futterkartoffeln à Str. 1,20 Mk.
Halesche Str. 40.
Die Guts-Verwaltung
von **Carl Berger.**

Ein fast neuer Heißpelz
zu verkaufen
Amenstraße 15 1.
Ein Federwagen (Winterlader)
u. eine Getreidereinigungsmaschine
zu verkaufen Weissenheller Str. 9.

Kartoffeln,
bestens, à Str. 2,50 Mk., verkauft
H. Zaubert, Altenerburger Schule.

Bestens, gute
Speisekartoffeln
zu verkaufen
Dittmar, Rathshof.

1 Schlachteschwein
zu verkaufen
El. Sigiststraße 11.
Ein neuer Handwagen
zu verkaufen
Neumarkt 25.

Zu verkaufen:
1 geb. Madagoni-Cylinderbureau,
1 Subbett und 1 Sopha Spiegel.
Kaiserstraße 1b.

Ein Paar einfahrende, starke
Kegensböcke sind für 60 Mark zu
verkaufen
Oberaltenburg 5, 1 Trepp.

Kanarienhähne
zu verkaufen
a. d. Geisel 2, 3 Tr.

Gerstenstroh
zu wieder abzugeben.
Otto Eckardt,
gr. Sigiststr. 15.

Hypothekenkapitalien
vermittelt
Fried. M. Kuntz.

Den hochgeehrten Bewohnern von Merseburg und Umgegend, ins-
besondere der geehrten Kundschaft der würdigen Firma B. Reichelt & Co.
bes. B. Weniger hier, erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu
machen, daß ich mich hier am Tage
Gotthardtsstr. 28 I Etage
als **Schneidermeister**
etabliert habe. Durch meine langjährige Thätigkeit als Zuschnittler
(zuletzt über 6 Jahre hier in Merseburg bei obengenannten Firmen)
bin ich im Stande, wirklich elegante und gutstehende Garderobe zu
liefern. Ich empfehle mich bei vorkommendem Bedarf und zeitigste
Hochachtungsvoll
Aug. Thiele.
Reelle Bedienung,
angemessene Preise.
Grosste Musikanten in deutschen
und englischen Stoffen.

Wo haben Sie den schönen Kranz gekauft?
bei **Albert Münch.**
kl. Ritterstraße 15.
Dortselbst finden Sie zum Todtenfest große Aus-
wahl in billigen und schönen **Kränzen.**

Hauptziehung am 2.—8. Decbr. d. J.
1 Mk.
kostet das
Weimar-Loos.
Der Hauptgewinn ist werth
50,000 Mk.
Loose empfehl. — auf 10 Loose 1 Freiloos —
Th. Lütz enrath & Co.
ERFURT.
(Porto und
Gewinnliste
20 Pf.)

Wilhelm Holle, Merseburg,
Markt 10 (im früheren Reichelt'schen Hause),
empfiehlt
sein reich sortirtes Stofflager
in nur bewährten Fabrikaten zu denkbar billigsten
Preisen, Maassanfertigung unter Garantie tadelloser
Stiches und guten Tragens.
Pferde-, Schlaf- u. Reise-Decken, Fell-Vorlagen.
Bescheidener Nutzen. Streng reelle Bedienung.

Wurst- und Hopsfleisch-Verkauf,
a Pfund Braten- und Sackfleisch 25 Pf., Leber und Lende 30 Pf., gebratene Lende und
Zylich 40 Pf., Schinken, Schinken, Knack- und Smetanisch-Bier 40 Pf., Backschinken,
Schmalz und Salami-Wurst 50 Pf. Zu jeder Zeit **Hopsfleisch-Verkauf** in
meiner Restauration: Besten, Leber, Pfefferlicht, Lenden- und Sauerbraten; dazu
F. Lagerbier, à Glas 10 Pf. Maché aus Feder von hier und auswärts auf meine 3
Stück (russisches, amerikanisches und französisches) Billards, auch alle Musikanten auf mein
sogar spielendes großes **Nickel-Orchester**, die beste Concert-Musik spielend, aufmerk-
sam, erlegt 20 bis 30 Mann starke Militär-Bandelle.

H. Ebeling, Hopsfleischerei.
Gingang Hülterstr. 1 Saalstr. 13 im Laden und zur Hausthür.

**Gegenstände für
Kerbschnitz-,
Brandmal-, Laub-
sägearbeiten**
in reicher Auswahl,
Kerbschnitz- und Laubsägeholz, Vorlagen auf Papier.
Brandmalapparate unter Garantie.
Neu! Brandmalapparat „Jewel“
ohne Gummigebläse empfiehlt
Otto Bretschneider,
Eisenw.-Handlg., kl. Ritterstr. 2b.

Mehrere Paare Zuchttauben,
sowie ein junger reibhühnerreicher italienischer
Hahn zu verkaufen
Friedrichstr. 5.
4 Stück diesjährige rothschwarze
Minortenhähne
sind zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Freundlich möblirte Stube
zu beziehen
Windberg 10.
Ein Logis
im Preise von 60—80 Thlr. in der Nähe des
Marktes per 1. April zu mieten gesucht.
Anfragen unter **K. R.** in der Exped. d. Bl.
niederzuliegen.

1 leichter Kollwagen,
für 2 Pferde passend, wird zu
kaufen gesucht.
Königs-mühle.
Wohnung.
St. 1 A, 1 C. mit Zub., part., als einzige
Mieher im Hause, ist vom 1. Dezbr. ab oder
bater an kinderlose Familie zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Wohnung
für 150 Mk. zu vermieten und
1. Januar zu beziehen.
Unteraltenburg 27.

Wohnung,
Stube, Kammer und Küche, sofort oder
1. Januar zu vermieten **Siehnstr. 1, part.**
Logis im Preise von 135 Mk. in der
Nähe vom Markt ist an ruhige
Leute zu vermieten und 1. April 1898 zu
beziehen. Off. u. P 7 a. d. Exped. d. Bl. erb.
Ein möbl. Zimmer
der 1. Dezbr. oder später zu vermieten. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.
Eine hübsche, freundlich möblirte
Wohnung, auch für 2 Herren sehr passend,
ist sofort oder 1. Dezember zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Manövriere Schlafstellen mit Kost
zu beziehen
Brandhansstr. 4, part.
Freundliche Schlafstelle
offen
Burgstraße 10.
Schön möblirtes Zimmer
ebenfalls mit Schloßcabinet, per 15. Dezember
a. c. zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **V 100**
an die Exped. d. Bl.

Junge Leute
erhalten Kost und Logis
Oberaltenburg 16.
Stiftskapital.
Ein gefundenes Capital von
Mk. 450 000
soll baldmöglichst à 3 1/2 % auf Vork — auch in
kleinere Pakete getheilt — wieder belegt
werden. Offerten sub **H 54824** an
Hansenstein & Vogler, A.-G., Magde-
burg, erbeten. (H. 54824.)

Höchste Auszeichnung!
Silberne Medaille 1896
zu Nürnberg.
Walther Bergmann,
Gotthardtsstraße Nr. 8,
empfiehlt seine anerkannt vorzügliche
Centrifugen-Süßrahm-Margarine
à Pfd 60 Pf.,
im Geschmack der besten Vollkornbutter
vollkommen ebenbürtig, angelegentlich.
Diese meine beststehenden Margarine-
Fabrikate sind auf der diesjährigen Süß-
Zucker-, Industrie- und Gewerbe-Aus-
stellung in Leipzig wiederum seitens einer
Hohen Preisjurie

„Für hervorragende Leistungen“
die höchste Auszeichnung in der
Brand-Exposition.
Ein erneuter Beweis für die Vorzüglich-
keit und Güte meiner führenden Fabrikate.
Außerdem empfehle die so beliebte
Süßrahm-Margarine,
Marke **Trumpf,**
in 1/2 Pfd.-Stücken à 38 Pf.,
Süßrahm-Margarine,
gering. Qualität, à Pfd. 60 Pf.,
Pagar. reines amer. Schweinefleisch
à Pfd. 40 Pf.,
Pagar. reines amer. Schweinefleisch
mit Gewürz u. Zwiebeln,
à Pfd. 45 Pf.
Walther Bergmann,
Gotthardtsstraße Nr. 8,
Groß-Handlung für Margarine
und Schmalz.

Langstieleln
vom besten Hinderler liefert bei
H. Schmidt. Seiten-
beutel 2.
Eine geübte Schneiderin
für Kindergeräthe in und außer dem
Hause weist nach das Polimentgeschäft von
K. Stürzebecher, Burgstr. 12.
Hatte mich den geehrten Herrschaften als
Masseuse
bestens empfohlen.
Marie Sachse,
ärzt. geprüfte Masseuse,
Deigube Nr. 8 II.

Jeden Tag feinste Hiesige
Fett-
und Bratgänse,
 à Pfund 60 Pf.,
 auf Wunsch auch gebrüht.
M. Grunow,
 Sand 14

Verlobungs-Anzeigen,
Adress- und Visitenkarten
 fertigt in geschmackvoller Ausführung zu
 billigen Preisen **F. Karius, Bühl 17.**

Eheglück
 Kein Ehepaar, keine erwachsene Person
 sollte versäumen, sich diese, über
Gesunderhaltung in der Ehe,
 neuesten **Frauschutz etc.,**
 höchst belehrende Broschüre (30 Seiten stark)
 senden zu lassen. Preis 30 ¢ per Kreuzband,
 50 ¢ in geschlossenen Couvert, franco.
 (Wird bei event. Bestellung zurückvergeben.)
 Versand erfolgt direct durch den
Sanitätsbazar, Hamburg 136

Holzschuhe!
 für Wiederverkäufer billigst bei
Gehr. Fricke,
 Halle a.S.,
 Kl. Ulrichstr. 29.

Anfertigung
 von
Oberhemden
 nach Maß,
 sowie alle anderen Wäsche-
 stücke empfiehlt gut passend
 in bester Ausführung die
Spezial-Leinen- und
Baumwollwaaren-Handlung
Ernst Looker,
 Merseburg,
 Gottfriedstraße 33.

THEE "MESSMER"
Thee 3.50
 pr. Pfd.
 Beliebte Theesorten des höchsten Kreises. Mk. 2.80
 u. 3.50 pr. Pfd. vorz. Qual. Preisbuch 60 u. 80 Pf.
 Z. haben bei **Gustav Schönberger jr.**
Getragene Kleidungsstücke,
Beuten, Möbel, Wäsche,
Schuhe und Stiefeln
 kauft **H. Apelt, Delgube 4.**
 Morgen Donnerstag
 hausdienliche Wurf-
 und Tauch.

Funkenburg.
 Canfische
Negensburger Bürle m Meerrettig,
 à Paar 25 Pf.
 Achtungswort **Ehrhardt.**
 Donnerstag
Schlachtfest
 bei **R. Dahn.**

Preussischer Dramen-Verein
Vortragsabend
 Montag den 22. November d. J., abends
 8 Uhr, im Saal der „Reichskrone“.
 Vortrag des Herrn Max Steffenhagen
 über die Wende
 des vorigen Jahrhunderts.
 Culturgeschichtliche Bilder.
 Der Vorstand.
Winterquint Gruppou
 nächstfest oder 1. Jan. eine Dreierfamilie.

Zur Feier des Todtenfestes
 Sonntag den 21. November, 7 Uhr,
Musikaufführung im Dom

unter Mitwirkung des Herrn **Adolf Schnitze,** Concertführer
 aus Berlin.

Zum Vortrag kommen: **Chorale** und **Chöre** von J. Seb. Bach, Joh. Mich. Bach,
 Joh. Brahms, Beethoven und Wagner.
 Herr **Ad. Schnitze** singt: „O Tod“ v. Brahms, „Bist Du bei mir“ v. Seb. Bach,
 „Sei nur still“ v. Joh. B. Franz, „Kein Sämling wächst auf Erden“ v. Friedemann Bach,
 „Gebet“ v. Hiller und „Sitanei“ v. F. Schubert.
Eintrittskarten à 1 Mk. bei Herrn **Seuer** und **Wesjel** bis Sonntag 2 Uhr,
 später im **Küsterhaus.** — Den Mitgliedern des früheren Gesang-Vereins werden Karten
 zum Eintritt zugewiesen.
Hauptprobe Samstag 7 Uhr im Dom.

Donnerstag den 18. November,
 abends 7 Uhr,
Zweites

Künstler-Concert

im Kgl. Schloßgartenpavillon.
Jean Marie Solbat-Roege,
Herr Arthur van Gweyl.

Herr **Solbat** spielt die erste Violinpartie
 von Brahms, Schottische Phantasie von Mendelssohn,
 Ronde von Stearzens, Ragigo von Chopin
 und Ungarische Tänze von Brahms-Jochims.
Herr van Gweyl singt die vier ersten
 Gesänge von Brahms und vier von Schubert,
 Tschalkowsky, Bruckner, Gernami, Schubert,
 Kabn, Wagner.

Eintrittskarten zu nummerierten Plätzen
 à 3 Mk. in der **Stallberg'schen Buch-**
handlung.
 Ueber die nicht nummerierten Plätze ver-
 fügt der hiesige Beamteneverein.

Casino.

Donnerstag den 18. November
1 Winter-Abonements-Concert,
 ausgeführt von **Trampeler**
Corps des Thür. Infanterie
Regiments Nr. 12.
 Anfang 8 Uhr.
 Billets im Vorverkauf à 30 Pf. bei den
 Herren **K. Seimide,** Garenhandlung, **Wol-**
hoffstraße, Feur. Schulte jun., Garen-
 handlung, **Heine Ritterstr., G. Seuer** (Wohn-
 u. A. Wiese), Garenhandlung, **Burgstraße, an**
G. Wolff, Kaufmann, **Reismarkt.**
 Entrée an der Kasse 40 Pf.
Brügger. Urkass.

Gasthof
zur Stadt Leipzig.

Zu der morgen Donnerstag stattfindenden
Märkische
 lade ich meine werthen Freunde und Bekannte,
 welche durch das Circular übergegangen sein
 sollten, hierdurch ergebenst ein.
Friedrich Grosse.

Druckerkasse der Bäder
General-Versammlung
 Donnerstag den 25. Nov. ca.
 nachmittags 5 Uhr,
 im „**Tivoli**“ hierelbst.
 Tages-Ordnung:
 1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung des
 Jahres-Rechnung.
 2) Erwahlung des Vorstandes.
Der Vorstand.
Ernst Saurig, Vorsitzender.

Reichskrone.
 Donnerstag Abend
Pökelknochen
Kniffhäuser
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Bogel's Restauration.
 Donnerstag Abend von 6 Uhr an
ff. Bockbraten.

Gelsenschlösschen.
 Empfehle meinen kräftigen
Mittagstisch.
 Auch ist daselbst ein
Vereinszimmer
 abzugeben (auf Wunsch mit Zustrimen).
Fr. Roye.

Gesucht junge Dame f. **Alten-**
 Beschäftigung nach **Damburg**
 Meldungen **Gasthof 3. Ende Wittichs-**
Hofmann.

Zwei Arbeitsfranten
 werden gesucht
Pappenfabrik Remmartschulte.

Einige kräftige Frauen
 finden dauernde Beschäftigung
Königsmühle.
Ein braun und weißer Hund
 ist zugekommen **Funtenburg.**
Schwarzer Hund mit weißer Brust
 zugekommen. Gegen Entgelt, der Futterkosten
 abzuholen **Schkopau Nr. 43.**
 Hierzu eine Beilage.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Überladung des Magens,
 durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
 oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
 ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
 heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, kräftigsten
 funderen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt
 und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen
 ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befeht
 alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von
 allen verdorbenen Krankmachenden Stoffen und wirkt
 fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist
 schon in Keime erstickt. Man sollte also nicht käumen, seine Verwendung allen
 anderen scharfen, überaus Gehaltigen, zersetzenden Mitteln vorzuziehen. Alle
 Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,**
Reibekheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
 um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken befeht,
 und deren unangenehme Folgen, wie **Verstimmung,**
Staubkopfschmerz, Herzschlagen, Schlaflosigkeit,
 sowie **Mutandrängungen in Leber, Milz und Fortdrüsen (Hämorrhoidal-**
leiden) werden durch Kräuter-Wein reich und gelind befeht. Kräuter-Wein
 befeht jedwede **Unverdaulichkeit,** verfeht dem Verdauungssystem einen Auf-
 schwingung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem
 Magen und Gedärmen.

Schweres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind
 die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krank-
 haften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter neuerlicher
 Abmagerung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen,
 schlaflosen Nächten, hiedon oft solche Kräfte langsam dahin. Kräuter-
 Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-
 Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
 wechsel kräftig an, befeht die Nahrung und verfeht die Nahrung, beruhigt die
 erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben.
 Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in
 Merseburg, Naumburg, Mühlhausen, Schaffhausen, Teufelshaus, Querfurt,
 Schkeuditz, Bismark, Eilen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels,
 Halle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.

Auch versendet die **Firma Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82,
 drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
 Deutschlands porto- und listfrei.
 Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
 wein 40,0, Weinspirit 100,0, Glasperin 100,0, Rothwein 240,0, Gereichensaft
 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Krotzwurzel,
 Engianwurzel, Salmswurzel sa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Erhaltung's Pepsin-Getränk

und Verdauungs-Beschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,
 die Folgen von Unregelmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders
 nützlich in empfohlen, die unzulässige Weichheit, Synergie und ähnlichen Zuständen an nervöser
 Magenstärke leben. Preis ¼ fl. 3 Mk., ½ fl. 1.50 Mk.
Berlin N.,
Säpering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19.
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
 Man verlange ausdrücklich **Säpering's Pepsin-Getränk.**

Wegen Erbschaftsregulierung soll das ganze Lager unserer
Papier- und Spielwaarenhandlung
 bis Neujahr 1898 mit zurückgesetzten Preisen verkauft
 werden.
Otto Schultze & Sohn.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 15. Nov. Das Verrentliche Luthersfestspiel ist zu Ende. Der Besuch seitens des Publikums war ein fortgesetzt reger und so dürften denn die Erwartungen des Festspielausschusses nach jeder Richtung hin erfüllt sein. Man spricht von einem Reinerüberschuss von über 5000 Mk. Heute Abend fand im „Pitz Carl“ ein Abschiedscommerz der vielen Mitwirkenden statt, bei dem namentlich die Hauptdarsteller gefeiert wurden.

Halle, 15. Nov. Daß Menschen arretirt werden, kommt öfter vor, daß aber eine Kuh zur Polizeiwache geführt wird, dürfte denn doch zu den Seltenheiten gehören. Dieses Schicksal konnte man in der Nacht vom Freitag zum Samstag bewundern. Das Altrugut Weesen a. E. erhielt einen Transport Harzer Milchkuhe, die am Freitag Abend auf Bahnhof Ammendorf ausgeladen wurden. Bei dieser Gelegenheit entwich eine Kuh und war auch noch eifrig Suchens nicht zu ermitteln. Gegen Morgen kam zur nicht geringen Verwunderung eines Polizeibeamten eine Kuh ohne Führer die Weesenerstraße herabgetrottet, er nahm sie fest und brachte sie zunächst nach der Polizeiwache, von da aber nach einem Gehhof, in welchem die Internirung des Ausreiters erfolgte. Am andern Morgen wurde das Thier seinem Besitzer wieder zugeführt.

Deuben, 15. Nov. Auf der bei Trebnitz gelegenen Mineralölfabrik von Grube „Siegfried“ brach ein Feuer aus, das durch Explosion einer Destillationsblase entstanden ist. Diese und der darüber befindliche Dachstuhl des Destillationsgebäudes sind abgebrannt.

Erfurt, 15. Nov. Ober-Regierungsrat Lucanus vom hiesigen Regierungscollegium ist zum Präsidenten des Provinzialschulcollegiums in Berlin ernannt worden.

Magdeburg, 15. Nov. Nach der „Nordb. Allgem. Ztg.“ befindet es sich, daß für das Oberpräsidium der Provinz Sachsen, welches durch den Eintritt des Wirkl. Geh. Raths Herrn von Pommer Esjé frei wird, der Staatsminister Dr. von Boetticher in Aussicht genommen ist.

Gera, 11. Nov. Das Gebahren des Raubmörders Delschlag aus Würzburg, während der Schwurgerichtsverhandlung zu Gera, in der er bekanntlich zum Tode verurtheilt wurde, war äußerst frech. Auf die Frage des Präsidenten: „Nun, Angeklagter, Sie müssen sich doch vorher darüber klar gewesen sein, wie Sie den Gahnemann vom Leben zum Tode bringen wollten?“ antwortete der Angeklagte emsig: „Ich woll'n halt 'sammstsch!“ Ohne schüchtlige Erregung und ohne mit einer Wimper zu zucken, nahm der Wortführer das Urtheil ruhig hin; er wußte, was ihm bevorsteht, denn auf eine Anfrage des Präsidenten während der Verhandlung: „Wissen Sie, welche Strafe auf einem so schweren Verbrechen ruht?“ antwortete er ruhig: „Da wird einem der Kopf runtergehakt.“ Das preussische Oberland kam froh sein, daß es von diesem gefährlichen Subject für immer befreit ist.

Altersleben, 13. Nov. Soweit die behördlichen Nachfragen bis jetzt ergeben haben, ist das kürzlich gemeldete Feuer durch ein zehnjähriges Kind verursacht worden.

Buttsdorf, 13. Nov. Die Ehefrau des Schriftsetzers C. Klie aus Apolda war hier einige Zeit im eiternden Hause, beim Drechslermeister Str., zum Besuche. Die Frau, die schon wegen Geistesstörung in der Irrenanstalt gewesen war, verließ gestern Abend unter dem Vorwande, einen Weg besorgen zu wollen, das Haus und wurde seitdem vermisst. Gestern früh fand nun ein Schreiber am Uebergange der Teutlebeners Chaussee den glücklich verstümmelten Leichnam der Vermissten auf den Schienen der Staatsbahn. Die Unglückliche war vom Abendzuge, ohne daß es Jemand bemerkt hatte, quer über den Unterleib gefahren worden.

Stößen, 14. Nov. Die Ueberreste des bei dem letzten Brande Umgekommenen wurden gestern gegen Abend in aller Stille mit Gebet u. b. Segen schicklich bestattet. Man fand dieselben in einem freien Fache in der Mitte der Feldscheune. Da das Feuer zuerst am südlichen Ende der Scheune bemerkt wurde und schnell bis unter das Dach emporzugeschlagen, glaubt man, daß der Verunglückte auf dem Darrfutter geschlafen hat, vom Feuer überzogen worden und dann betäubt in das leere Fach niedergestürzt ist. In Bezug auf die Ursache des Brandes wird nach dem „W. Kbl.“ bösmögliche Brandstiftung angenommen, die dem Verunglückten aber nicht zugesprochen wird. Neben den Knochenresten wurde eine kleine eiserne Schachtel gefunden, die vielleicht als Behälter für Geld oder Tabak gedient haben mag.

Bahna, 15. Nov. Endlich ist es — nachdem

die Bemühungen von Gendarmen und Geheimpolizisten keinen Erfolg hatten — geftern gelungen, einen der gefährlichsten Diebsteher der Diebesbande festzunehmen, die nun schon seit Monaten den Klammig wirker macht. Das gefährlich Subject ist ein Jahnar Kind Namens Wedler, ein Mensch, der schon eine mehrjährige Zuchthausstrafe hinter sich hat und aus dem Militärstande gestossen wurde. Dieses Individuum, das sich in der Nähe des Dorfes Vohdorf herumtrieb, wurde durch einen Arbeiter, der wohl ahrte, wen er vor sich hatte, in die Schenke des Dorfes gelockt. Dort fand nach hartnäckigen Widerstande Wedler's Verhaftung statt. Dabei kamen allerhand Gegenstände zum Vorschein, die das unaußere Gewerbe des Abgesagten zweifellos erwieisen, als Dolch, Revolver, falsche Schlüssel, Bohrer u. Außerdem nahm man ihm Staatspapiere im Werthe von 57 000 Mk. ab, die allerdings sämtlich außer Kurs gesetzt waren. Auch 21 Mk. Kleingeld, bestehend aus lauter 50-Pfennigstücken, führte der Strolch bei sich, das von einem Kirchenraube in Kottbus herrührt. Der Dieb trug einen schweren Pelz, den er kürzlich dem Pfarrer in Rädigte bei Niemeg gestohlen hatte. Hoffentlich gelingt es nun, auch die übrigen Mitglieder der anscheinend weitverbreiteten Diebesbande dingfest zu machen. (S.-Ztg.)

Delitzsch, 15. Nov. Unsere Stadt ist, wie die S.-Ztg. meldet, in der letzten Nacht und am getrigen Tage der Schaulas dreier schwerer Unfälle gewesen, die sämtlich tödtlichen Ausgang hatten. Nachdem Herr Rentier R., ein alter 72-jähriger Herr, seinen gewohnten Abendessen getrunken hatte, begab er sich gegen 8 Uhr abends auf den Heimweg. Er langte aber in seiner Wohnung nicht an; alles Fragen und Suchen war vergebens, bis man ihn heute früh als Leiche im Stadtgraben fand. Wie er dort hineingelangt, ist zunächst ein Räthsel; wundern darf man sich allerdings nicht, wenn ein Unglück passiert, denn am Ufer des Grabens befinden sich nicht die geringsten Schutzvorrichtungen. Ferner fand man heute früh am Eisenbahnübergange an der Dübenerstraße die Leiche eines jüngeren Mannes, der durch den Eisenbahnzug überfahren und glücklich verstimmt war. Die Leiche wurde als die eines Hallenser Studenten der Medizin, Sch., reognosirt. Ob in diesem Falle ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. — Endlich hat auch das leidige Spiel mit Schießwaffen wieder ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefordert, indem der ca. 20jährige Gutsbesizersohn Widig aus dem nahen Rodwig durch seinen Freund unvorsichtiger Weise erschossen wurde. Bereits der Vater des nunmehr verunglückten jungen Mannes fand vor Jahren auf ähnliche Weise ein tragisches Ende.

Rassel, 12. Nov. Wie eine Manie des Selbstmordes geht es durch unsere Zeit. Hier sind allein in den letzten zwei Tagen nicht weniger denn vier Selbstmorde zu verzeichnen, darunter drei von jungen, unreifen Burichen im Alter von 15—17 Jahren, die irgend etwas auf dem Kerbholz hatten. So erhängte sich ein 16jähriger Kaufmannlehrling im Walde bei Wolfshagen, ferner ein 17jähriger Schlofferlehrling in der Werkstätte seines Meisters und endlich jagte sich ein Seemann eines hiesigen Gymnasiums eine Revolverkugel in die Brust. Außerdem erschoss sich noch ein Eisenbahnarbeiter.

Wenzgenjena, 12. Nov. Die hiesige mehr als 500 Jahre alte Kirche wird jetzt erneuert. Bekanntlich wurde hier Schiller am 22. Februar 1790 mit Charlotte v. Lengefeld getraut. Das Kirchenbuch enthält darüber folgende, in weiteren Kreisen wohl nicht bekannte Eintragung: „Den 22ten Februar des nachmittags halb 6 Uhren ist Herr Friedrich Schiller, Fürstl. Sächs. Meiningischer Hofrath, wie auch Fürstl. Sächs. Weimarerischer Rath, und öffentlicher Lehrer der Weltweisheit in Jena, Herrn Johann Friedrich Schillers, Hauptmanns in Herzoglich Württembergischen Diensten eheliblicher einziger Herr Sohn, mit Fräulein Louisa Charlotta Antonetta von Lengefeld, weyl. Herrn Carl Christoph von Lengefelds, Fürstl. Schwarzburgisch-Rudolstadtischen Rättermeyers und Cammeraths in Rudolstadt hinterlassenen eheliblichen zweiten Fräulein Tochter, nachdem sie des Tages vorher als am Sonntage Invocavit zu Jena einmahl vor allemahl proclamirt, auf Concession des Herrn Superintendenten Oom'ers alhier in aller Stille getraut worden. Es war die erste Trauung des Herrn Collobor. Herrn Adjun'ti M. Carl Christian Eberhard Schmidts.“

Leipzig, 11. Nov. Heute Morgen ist die Genehmigung des Kaisers zur Annahme des Legates des verstorbenen Rentners Hugo Dölffs zu Mählein am Rhein durch den Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung, sowie die Mittelstellung über den

Erlaß der Erbschaftsteuer durch den Kaiser eingetroffen. Das Legat beträgt nach Abzug von 60 000 Mk. für die Erziehung eines evangelischen Krankenhauses zu Ehrenfeld bei Jöln a. Rh. und von 30 000 Mk. für das evangelische Kinderheim zu Mählein a. Rh. rund 210 000 Mk. für die Zwecke des Gustav Adolf-Vereins. Die Genehmigung ist datirt: „Rominten, den 28. September 1897.“ Sie ist also ein schönes Anzeichen zu der so bedeutsam gewordenen 50. Hauptversammlung des genannten Vereins in Berlin.

Leipzig, 12. Nov. Vor einigen Tagen erschienen in einem hiesigen Juweliergeschäft zwei unbekannt Frauenpersonen, angeblich Mutter und Tochter, ließen sich goldene Ringe zur Auswahl vorlegen, kauften einen solchen von unbedeutendem Werthe und entfernten sich hierauf. Als bald aber mußte der Geschäftsinhaber die unangenehme Wahrnehmung machen, daß von einem mit auf die Ladentafel gebrachten Ringfänger ein goldener Ring, schmaler glatter Reif mit einem 4 jour gefassten großen Brillanten, circa 2 Karat schwer, im Werthe von 417 Mk. fehlte; er war durch einen, dem gestohlenen Ringe ähnlichen werthlosen Ring, den die Französiner auf den Ständer präparirt hatten, ersetzt.

Dresden, 13. Nov. Die Mörderin des 71-jährigen Mädchens, wie bereits gemeldet, die eigene Mutter des Kindes, hat angeblich wegen schlechter Behandlung seitens ihres Mannes schon seit längerer Zeit beschloffen, sich und das Kind ums Leben zu bringen. In dieser Absicht hat sie am Dienstag um 4 Uhr ihr Kind in der Nähe der Schule abgewartet und ist mit ihm durch verschleierte Straßen der Johannstadt gewandert und schließlich auf dem Steinlagerungsplatz an der Blumenstraße angekommen. Hier hat sie das kleine unthuldige Wesen ermüdet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. November 1897.

* Die vom Vorstand des Bürger-Vereins für städtische Interessen am Montag Abend nach dem „Zivoli“ einberufene öffentliche Wähler-Versammlung war nur schwach besucht. Herr Kunst- und Handlungsgärtner Richter eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf ihren Zweck, der in erster Linie der sei, einen Meinungsaustrausch über das hochwichtige und kostspielige Canalisationsprojekt unserer Stadt herbeizuführen. Der Kostenantrag für dieses Unternehmen beziffert sich auf 800 000 Mark, die alljährlich aufzubringende Summe für Verzinsung und Amortisation, sowie Verwaltung und Instandhaltung dürfte sich auf 56 000 Mk. belaufen. Es frage sich nun, wie diese Mehrausgabe aufgebracht werden soll. Herr Kaufmann Gaudig ging hierauf näher auf die vom Vorsitzenden angeregten Punkte ein und beleuchtete namentlich die Bedürfnisfrage, die er, so wünschenswerth auch eine Canalisation der Stadt sei, dennoch entschieden verneinte. Die Gründe für diese ablehnende Haltung fand Redner in den für die finanziellen Verhältnisse unserer Stadt zu hohen Kosten und in dem Umstande, daß die Steuerkraft unserer Einwohnerzahl durch das gesetzliche Steuerprivilegium der Beamten erheblich herabgedrückt werde. Im Laufe der Debatte traten die Herren Restaurateur Kießler und Kassenassistent Wenzel für die Canalisation ein, ersterer aus allgemeinen, letzterer aus hygienischen Gründen. Herr Wäckermeister Heyne bezeichnete die Canalisation ebenfalls für höchst wünschenswerth, aber zur Zeit für nicht ausführbar, weil die Kosten zu hohe sind. Wenn erst einmal das städtische Wasserwerk so viel Ueberschuß abwerfe wie jetzt die Gasanstalt, dann dürfte es Zeit sein, an die Canalisation zu denken. Der folgende Redner erklärte, daß er sich mit den Ausführungen des Herrn Stadtv. Heyne in esrenflicher Uebereinstimmung befinde. Die Canalisation biete in wirtschaftlicher Hinsicht gewiß große Annehmlichkeiten, auch sei sie in hygienischer Beziehung zweifellos zu empfehlen, obwohl sich die Verhältnisse seit Einrichtung unserer vorläufigen städtischen Wasserleitung schon sehr gebessert hätten, denn es finde seitdem eine Verreinigung von Brunnen, von denen früher viele polizeilich geschlossen werden mußten, nicht mehr statt, weil ihre Anzahl in der Stadt nur noch ganz gering sei, auch geschehe durch ausgiebigeres Sprengen der Straßen viel Nützliches. Der Schwerpunkt sei aber auf die finanzielle Seite der Angelegenheit zu legen, da es sich um Aufrechterhaltung einer großen Last auf lange Zeit handle. Wenn man für das Anlagekapital von 800 000 Mark nur 3 1/2 % Zinsen redne, so würden jährlich 28 000 Mk. aufzubringen sein, dazu mindestens 1 % Amortisation 8000 Mk., Ver-

waltungskosten etwa 5000 bis 10000 Mk., jährliche Unterhaltungskosten (einschl. für Umpflasterungen) vielleicht 10000 Mk., zusammen: 51000 bis 56000 Mk. Wie dieser jährliche Aufwand aufzubringen sei, unterliegt seiner Zeit natürlich der Beschlußfähigkeit der städtischen Behörden, aber voraussichtlich werde es durch einen höheren Zuschlag zur Gemeindesteuer geschehen. Nun betrage das etatmäßige Steuerloos derselben für 1897/98 109 559 Mk. (ausschließlich 96 344 Mk. Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer). Hiernach würde eine Erhöhung der jetzigen Gemeindesteuer um rund 50 Prozent erforderlich werden. Dieses Opfer hält Jedem für zu groß und sei daher eine Verschiebung der Canalisation auf die Zeit, wo die Steuerkraft der Stadt durch das Wachstum der Bevölkerung oder sonstige Umstände wesentlich gestiegen sei, zweckmäßig und geboten. Uebrigens sei es statthaft von Interesse, das von den 51000 bis 56000 Mk. jährlicher Kosten entfallen würden auf den Kopf der Bevölkerung von rund 18000 Seelen etwa 3 Mark, auf den Kopf der zusammen 5542 Steuerpflichtigen etwa 9 Mark, auf jeden der etwa 1250 Hausbesitzer etwa 40 Mark jährlich. Damit würde die Canalisationsfrage verlassen und zum zweiten Punkt der Tagesordnung übergegangen: Aufstellung von Candidaten für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, für die erste Abtheilung die ausgedienten Herren Baumunternehmer Graul, Dr. Kappler und Fabrikant Marchschessel zur Wiedewahl vorzuschlagen; für die zweite Abtheilung die Herren Rentier H. Heber und Deconom Wallenburg zur Wiedewahl, sowie die Herren Regier.-Secr. Peggold (für Hrn. Biehler) und Kaufmann Trommer (für Hrn. Glöck) zur Neuwahl vorzuschlagen; für die dritte Abtheilung die Herren Fabrikant Dresdner und Handelsräthe Richter zur Wiedewahl und den Herrn Leimfabrikant D. Gaudig (für Hrn. Herbers, der eine Wiederwahl ablehnt) zur Neuwahl vorzuschlagen. Herr Kaufmann Tzielle, der als Candidat für die zweite Abtheilung mit im Vorschlag gebracht wurde, lehnte ebenso wie früher auch diesmal entschieden ab. Schließlich wurde der Vorstand des Bürgervereins für städtische Interessen noch ermächtigt, diese Vorschläge durch Inserate und Ausgabe von gebundenen Stimmzetteln kräftig zu unterstützen. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Neue 50-Pennigstücke sind jetzt ausgegeben worden. Die neuen Münzen weichen von den alten in einigen Punkten merklich ab. Zunächst ist der Reichsadler viel kleiner, die Stellung der Flügelstern ist schräger und die Kette des Brustschildes ist aus lauter kleinen Wörtern zusammengesetzt. Beide Seiten der neuen Geldstücke weisen ferner einen Eisenkranz auf.

Geiern Vormittag gegen 10 Uhr hatten sich zwei Rossknecht, ein Agerdorfer und ein Hallenser, die Straßengasse am Gathhof zum Hirsch hier ausgewählt, um sich einander zu überholen. Was jeder Late dabei voraussehen konnte, traf ein: Die Wagen stießen dabei zusammen und saßen fest und da zu gleicher Zeit vom Gotthardthore her ein Geschirr die Stelle passiren wollte, so war die schonste Verkehrsstockung fertig. Es bedurfte schließlich einer Wunde, um die beiden zusammengekauerten Wagen zu trennen. Hossentlich wird dem gemialen Geschirrführer, der diesen Streich verschuldet, die gebührende Auszeichnung in Gestalt eines Strafmandats zu Theil.

Auf der Weizenfelder StraÙe hier selbst geriet gestern Vormittag schlesische Arbeiter untereinander in Schlägerei, bei welcher mehrere der Beteiligten blutende Verletzungen davontrugen.

Das zweite Künstler-Concert im hiesigen königl. Schloßgartenpavillon findet morgen, Donnerstag, Abend statt. Als Mitwirkende fungiren die Violoncellistin Frau Marie Soldat-Meeger und der Concertführer Herr van Eweyl. Wir machen die Kunstfreunde unseres Leserkreises auf dieses vielversprechende Concert noch besonders aufmerksam.

Unser Husaren-Trompetercorps eröffnet morgen, Donnerstag, im Saale des „Casino“ die Reihe seiner Winter-Abonnements-Concerte. Für die Musikfreunde unserer Stadt bietet sich damit wieder die Aussicht auf eine Anzahl genussreicher Abende, die voraussichtlich auch in diesem Winter sich stets eines zahlreichen Besuchs erfreuen werden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lützen, 12. Nov. Nach einem behördlichen Bescheide aus den hiesigen Magistrat ist endgiltig entschieden, daß der Justizhof den neben dem Schulgebäude durch Niederlegung des Dienstwohnungsbauwes des Gerichts freigewordenen Bauplatz der hiesigen Stadtgemeinde nicht über-

läßt. Da das diese Gerichtsgebäude sich in einem bedenklich baulichen Zustande befindet, überhaupt den Anforderungen der Jetztzeit nicht mehr entspricht und auch der Stadt durchaus nicht zur Zierde gereicht, soll ein Neubau, wozu bereits die Zeichnungen vorliegen, auf schnellere Freilegung in der Verlängerung des Schulgebäudes erstehen. Man darf sich nimmehr der Hoffnung hingeben, daß, nachdem unsere Schulbauangelegenheit wegen des fraglichen Platzes schon mehrere Jahre lang hingehalten worden ist, ihre baldige Erledigung findet.

Mücheln, 15. Nov. Bei der in der letzten Stadtverordnetenversammlung stattgefundenen Beratung des nächstjährigen Etats, welcher sich in Einnahme und Ausgabe auf 34 470 Mk. beläuft, wurde mit 8 gegen 1 Stimme beschlossen, im neuen Steuerjahr 110 Prozent Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer zu erheben, um zu verhindern, daß fast jedes Jahr mit einem Defizit gearbeitet werde.

Größ, 15. Nov. Nachdem Herr Pastor Duval Größ verlassen hat und nach Bennsdorf übergesiedelt ist, hat der Kirchenpatron unserer Gemeinde, Herr Rittmeister von Helldorff-Zinsig, Herrn Pastor Nischle aus Reinsdorf bei Nebra nach Größ berufen.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 17. Nov. Heißes heiteres, theils wolfiges, meist trockenes, etwas kaltes Wetter. Nachts und morgens Frost und Neif. — 18. Nov. Ziemlich heiteres, trockenes Wetter mit Frost und Neif.

Bermischtes.

(Ein blutiges Stieschrama) hat Montag Mittag in einer Berliner Fiedrichstraße sich abgespielt. Dort war Sonntag Nachmittag ein junger Mann abgetrieben, der in das Fiedrichenbühl als Kuhn aus Mannheim eintraug. Er äußerte, daß er mit einem der Abende seine Frau erwartete. Der Fremde bezog sich Zimmer, und man hörte erst wieder um acht Uhr morgens von ihm. Da besetzte er ein Glas Wasser, das er dem Mädchen in der halb geöffneten Thür abnahm, und beantragte sie zugleich, ihm zwei Portionen Kaffee zu bringen, da seine Frau gekommen sei. Auch den Kaffee nahm er den Mädchen durch die halbgeöffnete Thür ab. Um 12 Uhr hörten die Inhaber der Pension zwei kurz aufeinander folgende Schüsse. Als man in das Zimmer eintrat, fand man den Fremden und neben ihm ein junges Mädchen erstarrt in dem Bette. Das Mädchen hielt die Pistole noch krampfhaft in der Rechten. Von zwei Briefen auf dem Tisch war einer nach Schöneberg adressirt und zeigte eine weibliche Hand. Der andere Brief scheint den Mann zum Verfolger zu haben. Beide Personen standen noch in ganz jugendlichem Alter.

(Der Zigeunerbandmann Betermann) wurde mit seiner Lebensgefährtin in Wandelsbühl angehalten und festgenommen. Dort und in der Umgegend waren nämlich in der letzten Zeit wiederholt Diebstähle vorgekommen, welche man den in der Gasse lagernden Zigeunern zur Last legen zu müssen glaubt. Einen der Zigeuner bei einem Wirtschaftsstreife in einem Nachbarn dem Wirth und die Gasse schwer misshandelt. Einem herrlichen Gendarmen-Dienstmädchen, der die Verhaftung der Verdächtigten vorsehen sollte, gelang es, die Zigeuner nach längerer Verfolgung auf der Landstraße einzufangen und mit Hilfe mehrerer inzwischen herbeigelaufener Postbeamten festzunehmen.

(Bei der Leber-Einemmung in Valencia) begab ein einjähriges Kind eine ganze Familie. Zu einer Gemeindefeier mußte eine Braut geschlagen werden, um die Kinder zu retten. Durch die Strafen waren nämlich Rettungsbote. Zwei Verunglückte starben vollständig unter Wasser. Marinofeldaten gelang es nach hundertlangen Verfolgungen mit Booten hin. Was sich auf den Wollen befand, wurde glatt rasiert und in das Meer hinausgetragen. Drei Menschen stürzten auf einen Baum, der losgerissen wurde und mit ihnen verlor.

(Als Unvorsichtigkeit) hat am Mittwoch ein Weibchen in dem die Rede an einem Nachbarn, der von Mitleid eingetroffenen Menagerie Wirthel auf, um die Thiere mit der Hand anzufassen. Mitleid führt eine Tigertage durch das Gitter und riß dem Soldaten die rechte Wange und das rechte Auge weg. Der Vermundete schwelt in Lebensgefahr.

(Beim Schlachten eines Stieres) traf am Freitag Morgen der Schlächtermeister Ortelmann in Hohensdorf bei Bernau fest und das Thier stürzte sich auf den Wessler, stieß ihm auf die Stirn und zerhieb ihn in dann, bis der Körper nur noch eine unförmliche Masse bildete. Der Etter rannte hierauf fort, wurde aber nach kurzer Zeit von berittenen Gendarmen erschossen.

(Sühnung) Der deutsche Dampfer „Silva Bismarck“ welcher regelmäßige Fahrten zwischen Hamburg und Städten der schwedischen Westküste machte, ist Sonntag früh 4 Uhr in der Nähe von Göteborg von einem englischen Dampfer überfallen worden. „Silva Bismarck“ sank beinahe augenblicklich. Die Mannschaft wurde gerettet und nach Göteborg gebracht.

(Scherzfrage) Welches ist das modernste Thier? — „Der Frau, denn er hat sogar ein Rad.“ (Die Tauscher Robolitz und Andrefsen), welche die Leiden des Herzogs Friedrich Wilhelm und der übrigen mit dem Torpedoboot 28 Entkommenen geborgen haben, sind von dem Herzog-Regenten empfangen und durch Verleihung eines Ordens ausgezeichnet worden.

(Millionenkündigung) Der in Venetian vor laugen verstorbenen Biologer Gustav Herman hat einen etwaigen Nachlass von 10 Millionen Gulden ausschließlich für wohltätige Zwecke bestimmt.

(Große Legate) Der in Düren verstorbenen Rentner Erich Schlichter hat 600 000 Mark für wohltätige Zwecke, darunter 1000 000 Mark für die Wohlthätigkeits-Anstalt, 100 000 Mark für die Dürren-Beckenschule und 20 000 Mark für den rheinischen Studentenverein letztwillig bestimmt.

(Religion ist Privatfache) sagen bekanntlich die im Bebel. Aber zwischen Sagen und Handeln besteht ein Unterschied. In Charlottenburg haben die gemeinnützlich organisierten Maurer beschlossen: „Stirbt ein Bekannter, so wird dem Verstorbenen kein Kranz gesendet.“ „So, ja: Religion ist Privatfache.“

(Zur Abhaltung deutscher Nationalfestspiele auf dem Biederwald) bestanden die Ortsgruppen Albstadt, Bingen und Wiesbaden, die für den Anfang des Herbstes erwarteten 350 000 bis 400 000 Mark aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

(Von einem heftigen Erdbeben) wurde Danzig und andere Staaten von Mexiko beunruhigt. Viele Häuser sind eingestürzt, die Kistenstädte litten am härtesten.

(Von Berlin zerstreut) Kommo, 16. Nov. Der 29-jährige Bierbändler Kolberg wurde am Schluß einer Vorstellung im Löwen- und Tigerzirkus von den Bekten zerfleischt. Es entstand eine Panik. Acht Personen wurden im Gedränge gedrückt, mehrere schwer verwundet.

(Beim Spiel verunglückt) Prag, 16. Nov. Der 29-jährige Kaufmann Johann Sloschak aus Leititz wurde bei dem Concurrenzspiel auf dem Spielplatze des Spielklosters von seinem Partner derart gegen den Unterleib gestoßen, daß er farb.

Gerihtsverhandlungen.

Berlin, 13. Nov. Ein junger Aelterer stand heute in der Perion des 17-jährigen Handlungsbesitzes Alexander Dankert vor der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Er war am 15. August 1896 in das Vergehensfeld von Treitel als Beschling eingetreten und war am 22. August Zeuge davon, daß sein Eheg in Conto eine große Geldsumme zur Verfürgung an die Bank zurecht machte. Unter dem Gelde befand sich ein Bündel, in welchem 4000 Mk. in 40 Hundertmarkstücken zusammengelegt waren. Als der Eheg durch einen Kunden abgerufen wurde und der gleichfalls anwesende Gommis das Conto auf einen Augenblick verlassen mißte, ließ sich der junge Mann durch das viele Geld verleiten, er eignete sich das Paket mit 4000 Mk. an und entloh. Zu Begleitung eines Altersgenossen, der ihn angeblich zu der That selbst verführt haben soll, hielt er sich zunächst in Köln auf und vergaßte in dortigen Kneipen mit Damenbedienung ziemlich große Beträge. Dann kam das Schicksal über ihn: als er eines Tages mit seinem Freunde in betrunkenem Zustande in einer Droßkne nach Hause fuhr, entwendete ihm dieser seinen ganzen Reichthum bis auf einen Hundertmarkstück und verschwand auf immer. Mit diesen hundert Mark hat der unternehmende junge Mann das Kunststück fertig bekommen, sich bis nach Algerien durchzuschlagen. Er hat dort 10 Monate in der Fremdenlegation angebracht, schließlich aber hat er sich der Gefängnisse doch noch immer der dortigen Freiheit vorzuziehen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den jungen, voll geschäftigen Verbrecher ein Jahr Gefängnis, der Gerichtshof hielt aber 1 1/2 Jahre Gefängnis für eine angemessene Strafe.

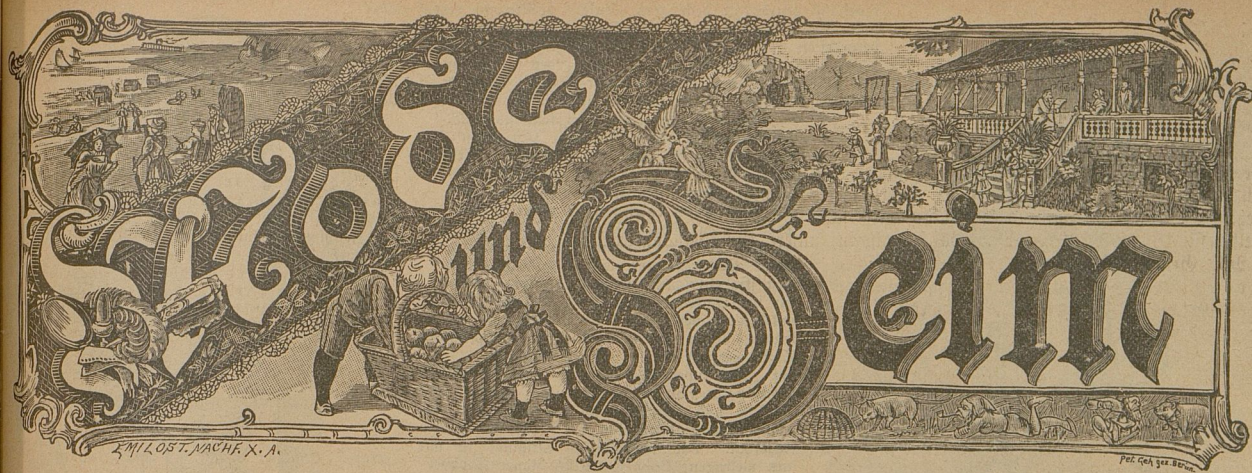
Hannau, 12. Nov. Zum Kapitel der Eisenbahnfälle hat hier einen neuen Beitrag eine Gerichtsverhandlung geliefert. Vor der hiesigen Strafkammer standen der Rangierer Reiffenberger von Großschmieden und der Rangiermeister Meyer von Hannau unter Anklage, am 1. April d. J. an dem Hühnhof in Hannau durch Fahrlässigkeit einen Eisenbahntransport gefahrdet zu haben. Im 1. Aktel war der Hühnhof ein auf dem dritten Geleise stehender Güterwagen durch einen Rangierer gegen den Radwagen eines Militärzuges gestoßen worden, so daß ein unbedeutender Schaden entstand. Der betreffende Militärzuges gehörte zu dem Rangirer Meyer, der behauptet, der Bremsvorrichtung oder durch Unterlassen von Seiten Reiffenberger zu haben, während die Anklage den Rangierer beschuldigt, er habe dem Locomotivführer des Militärzuges das Signal zum Einfahren in das besagte Geleise gegeben, ohne vorher geprüft zu haben, ob die StraÙe frei sei. W erklärte vor Gericht, er sei mit Arbeit so überhäuft gewesen, daß ihm keine Zeit zu derartigen Besichtigungen einzelner Wagen verblieben sei. In Folge von Arbeitsüberbürdung habe sich schon seit Langem eine solche Praxis herausgebildet, und die Verwaltung habe in dieser Beziehung keine Anstalten getroffen. Dagegen vertheidigte sich Mr. mit der Erklärung, daß man ihm nie die anstößigsten Dienlichkeitspflichten mitgetheilt und er sich auch von selbst nicht damit vertraut gemacht habe, da er ja eigentlich als Wagenführer verdinget worden sei. Das Gericht sprach beide Angeklagte frei.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 16. Nov. (H. T. B.) Die endgiltige Entscheidung im Disziplinarverfahren gegen Dr. Carl Peters ist gestern Abend nach 11-stündiger Verhandlung dahin gefüllt worden, daß die Verurteilung des Angeklagten gegen das Urtheil erster Instanz zurückgewiesen, derjenige des Staatsanwaltes dagegen in vollem Umfang stattgegeben wurde, so daß Dr. Peters die gesammelten Kosten des Verfahrens zu tragen hat. — Wie aus Kiel gemeldet wird, ist die Expedition des Kreuzers „Gefion“ nunmehr offiziell angeordnet. Die Ausföhrung des Kreuzers erfolgt für eine zweijährige Auslandsreise.

Reklamethell.

Mutrose, dieses neue, aus reiner, reiferer Infusion, mitß gewonnene, vorzüglichste Eiweißpräparat ist in großen Krankenhäusern und Kliniken der Universitäten in Bezug auf seinen Werth für Nierenschwäche und Blutarmer, Magenkrämpfe, schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Kinder, erprobt worden. Ueberwiegend lauten die Urtheile dahin, daß Mutrose ein Nährpräparat allerersten Ranges gilt, ausgezeichnet durch intensive Nährkraft und leichte Verdaulichkeit und was auch in die Waagschale fällt — durch seine Wohlgeschmack. — 10 gr. ausreichend für etwa 150 Kilo Körpergewicht — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen in f. w. zu beziehen. Einige Fabrikanten: Fortwerte, Höchst a. M.



Samt-Muster zu Toiletten-, Konfektions- u. Wäschegegenständen (auch nach Maß) aus feinem Seidenpapier sind gegen Franco-Einsendung von 80 g = 1 Fr. per Muster von dem Verlag dieser Zeitschrift zu beziehen.
123. Jeder Nachdruck, auch einzelner Artikel, wird strafrechtlich verfolgt.

Mode und Handarbeit.

Fig. 1. Kleid mit Schoftaille und Samtgarnierung. Das Original zu diesem Kleide war aus schwarzem, leichtem Tauchstoff, gleichfarbigem Seidenamt und eleganter Passementerie-Arbeit gefertigt. Die auf Futterstoff ruhende, in der vorderen Mitte schließende, aus Rücken-, zwei Seiten- und vorderen Teile bestehende Taille hatte man im Rücken- und dem zweiten Seitenteil glatt im Zusammenhange mit Oberstoff bekleidet. Der kurze pattenartige aus Samt gefertigte Schoß war der Taille angefügt. Die mittelfst Haken und Oesen geschlossenen Vorderteile wurden vom Taillenabschluß bis zur Brusthöhe reichend mit eleganter Passementerie-Arbeit garniert. Ein aus Quetschfalten bestehendes, den Achselnähren eingefügtes Arrangement lag den Vorderteilen, wie auf der Abbildung ersichtlich, auf. Den Halsausschnitt umgab ein mit Einlage und Futter versehenes, vorn auseinandertretendes aufrechtstehendes, zipfelförmiger Krage. Die auf Futter ruhenden Keulenärmel waren oben mäßig weit geschnitten mit Einon unterlegt und am Handgelenk mit Samt und Passementerie-Besatz bekleidet. Den unten weiten, oben eng anliegenden, aus mehreren Bahnen bestehenden Rock hatte man am unteren Rande mit Samt und Besatz versehen.

Fig. 2. Taille für Gesellschaft oder Theater. Dunkelroter gemusterter Seidenamt, gleichfarbiger Reppstoff und crème-farbener crêpe-lisse war zu unserem Modell verarbeitet. Die auf Futterstoff ruhende in der hinteren Mitte schließende, aus Rücken-, zwei Seiten- und Vorderteilen bestehende Taille hatte man im Rücken und dem zweiten Seitenteil glatt im Zusammenhange mit Oberstoff bekleidet. Die Vorderteile treten in der Mitte auseinander und lassen Raum für einen aus gefaltetem crêpe-lisse hergestellten Satz. Breite angeschnittene und mit plissiertem Seidenrepp garnierte Revers, denen sich um den Halsausschnitt ein aufrecht stehendes Arrangement anschloß, stattete den Kumpf der Taille aus. Die auf Futter gefertigten Keulenärmel wurden oben mäßig weit geschnitten, mit Einon unterlegt und am Handgelenk mit einer crêpe-lisse-Büsche versehen. Ein breiter, sich um die Taille legender, mit einer Agraffe verzierter Gurt stattete die elegante Taille aus.

Fig. 3-8. Wäsche für Damen. Die in Nr. 3 dargestellte Hemdhose war aus weißem Shirting, breiter Schweizer Stickerei und rosa Reppband gearbeitet. Die Taille, die der Hose angeschnitten war, wurde in der vorderen Mitte durch Knöpfe und Knopflöcher geschlossen und trug je 2 Brustabnäher. Der obere Rand derselben war rund ausgeschnitten, und trug je 2 Brustabnäher. Der obere Rand derselben war rund ausgeschnitten, und der Ausschnitt mit Stickerei, durch die man schmales rosa Band gezogen hatte, garniert. Die schmalen Ärmel trugen einen Stickerei-Volant. Die Hose hatte man an der äußeren Seitennaht etwa 10 cm. hoch geschlitzt und den Schlitz, sowie die untere Seite mit einem Volant und aus Schlupfen und Enden zusammengefügten Schleife geziert.

Die aus weißem Satin gefertigte, in der vorderen Mitte schließende Untertaille bestand aus Rücken-, einem Seiten- und Vorderteilen. Die mit Stickerei-Einsatz versehenen Vorderteile waren am oberen Rande eingekräuselt und gegen die eckig ausgeschnittene schmale aus Stickerei-Einsatz und gleichem Volant zusammengestellte Passe gefügt. Durch den Einsatz hatte man etwa 3 cm. breites fraisefarbenes Seidenband gezogen. Die angeschnittenen Ärmel hatten einen eingekräuselten Volant.

Die Untertaille Nr. 5 war im Rücken rund, vorn herzförmig ausgeschnitten und bestand aus Rücken-, einem Seiten- und Vorderteilen. Die Vorderteile hatte man in der Mitte durch Knöpfe und Knopflöcher geschlossen, und mit je zwei Brustabnäher versehen. Der Ausschnitt, sowie die schmalen Ärmel waren mit Schweizer Stickerei, durch die man 2 cm. breites blaues Seidenband gezogen hatte, garniert.

Die im Quadrat 48 cm. großen Taschentücher aus weißem Seidenbatist waren an den Rändern bogenförmig ausgeschnitten und die Kanguetten, sowie die übrige Stickerei mit weißer Filoselleide gearbeitet.

Die Nachthaube für Damen hatte man aus weißem Batist und schmaler Klöppelspitze hergestellt. Gegen das der Kopfweite entsprechende Bandeau aus leichtem Steifüll war der faltig arrangierte Kopf gegengefügt. Den unteren Rand desselben begrenzte ein breiter aus Batist und Spitze zusammengefügter aufgekrauselter Volant. Eine große aus Schlupfen und Enden bestehende Schleife, die die vordere Mitte zierte, sowie ein von der Schleife nach dem hinteren Rande zu auslaufender, gefaltet aufgesetzter Stoffstreifen stattete das zierliche Häubchen aus.

Fig. 9. Radfahrerinnenkostüm. Das Original, zu dem aus Bluse, Jacke und Rock bestehenden Radfahrerinnenkostüm war aus braun und modisfarbener und einfarbigem Wollstoff hergestellt. Die auf Futterstoff ruhende, aus Rücken-, einem Seiten- und Vorderteilen bestehende Bluse hatte man in der vorderen Mitte geschlossen und im Taillenabschluß leicht eingekräuselt. Der rechte dem linken aufliegende Teil trug eine breite aufgesetzte mit Knopflöchern versehene Quetschfalte. Den Halsausschnitt umgab ein schmaler Stehkrage, dem ein weißer Keimwandragen angeknöpft war. Ein breiter Schlips stattete den Kumpf der Bluse aus. Die ohne Futter gefertigten Ärmel waren mäßig weit geschnitten und am Handgelenk mit einer Manschette versehen. Das kurze, vorn auseinandertretende mit Satin unterfütterte Jackchen hatte man aus Rücken-, einem Seiten- und Vorderteilen zusammengefügt. Den Vorderteilen lagen breite angeschnittene Revers auf, denen sich ein breiter Umschlagkrage anschloß. Die auf Futter ruhenden Keulenärmel waren oben mäßig weit geschnitten und in Quetschfalten gelegt. Der halbblange mit Satin unterfütterte, aus kariertem Wollstoff hergestellte in Quetschfalten geordnete Rock hatte am Taillenabschluß einen herzförmig geschnittenen, in der hinteren Mitte geschlossenen Gurt. Braune Strümpfe in der Farbe des Kostüms, schwarze Schnürstiefel, sowie ein braunes zierliches mit aufrecht stehenden Federn garniertes Hüttchen und dunkelgelbe dänische Handschuhe vervollständigten die Ausstattung des eleganten Kostüms.

Fig. 10. Kleid für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Gestreifter leichter Wollstoff, crème-farbene Spachtelstickerei und einfarbiges Seiden-

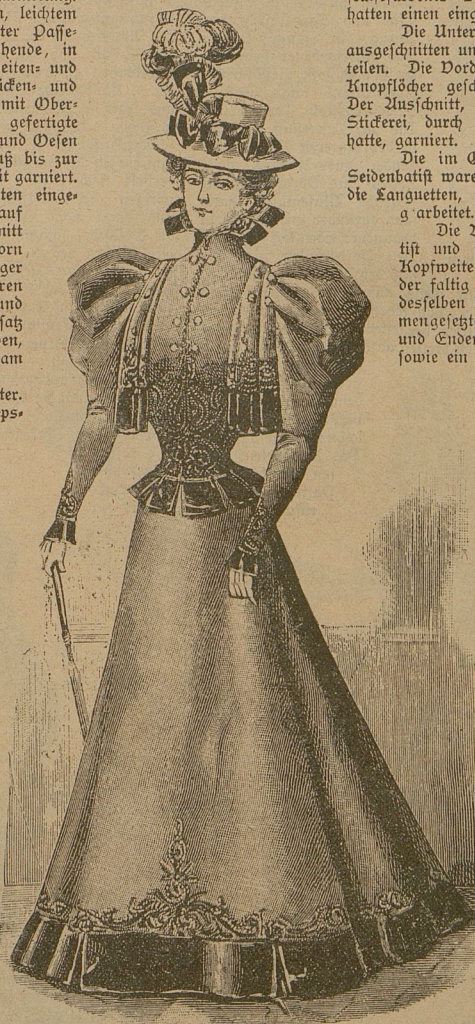
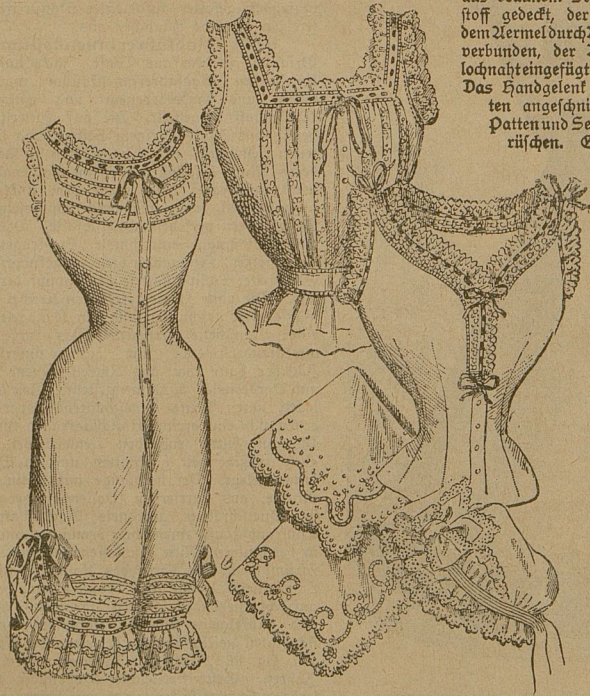


Fig. 1. Kleid mit Schoftaille und Samtgarnierung.



Fig. 10. Kleid für Mädchen von 8—10 Jahren.

jackenartige aus Applikation zusammengestellte Teile auf. Den Halsanschnitt umgab ein im Nacken schließender, aufgesetzter, hochstehender mit Einlage versehener Kragen auf. Die Puffe, der auf Futter hergestellten Keulenärmel war mäßig weit geschnitten, und wurde durch einen breiten ausliegenden Plissé-Volant aus braunem Seidenstoff gedeckt, der mit dem Ärmeldurchnaht verbunden, der Ärmelnaht eingefügt war. Das Handgelenk zierten angeschnittene Patten und Seidenrüschen. Ein



2.23.

Fig. 3—8. Blüsch für Damen.

repsband wurde zu dem, aus Bluse und Rock bestehenden Mädchenkleide verarbeitet. Die auf Futterstoff ruhende, in der hinteren Mitte schließende, aus Rücken-, einem Seiten- und Vordertheilen bestehende Bluse hatte man an oberen Rande, sowie im Taillenabschluss mehrere Male leicht eingekräuselt. Dem oberen Rand der Bluse lag vorn bis zur Brusthöhe, hinten bis zum halben Rücken reichend ein aus Spachtelstückerei und Stoff zusammengesetzter Schulterfragen auf. Den Halsanschnitt umgab ein im Nacken schließender mit Einlage versehener Stehfragen, dessen Seiten durch Tufts verziert waren. Die auf Futter ruhenden Puffenärmel hatte man oben eingekräuselt und der Ärmelochs weite entsprechend dem Rumpf eingefügt. Der halb lange, aus mehreren Bahnen bestehende mit Satin unterfütterte Rock war unten mit 4 je 2 cm. breiten Säumen verziert und am oberen Rande eingereicht. Ein breiter seitwärts geschlossener Gurt aus Repsband, dessen Schluß eine große aus Schlupfen und Enden gefertigte Schleife deckte, traktete das Mädchenkleid aus.

Fig. 11. Kleid für junge Damen. Zu dem aus Blusentaille und Rock bestehenden Anzug für junge Damen war moderefarbener gemusterter Wollstoff, gleichfarbige Applikation und brauner Seidenrepsstoff verarbeitet. Die auf Futterstoff ruhende, in der hinteren Mitte schließende, aus Rücken-, zwei Seiten- und Vordertheilen bestehende Blusentaille hatte man durchweg mit plissiertem braunem Seidenstoff bekleidet. Den Vordertheilen lag, wie auf der Abbildung ersichtlich,

breiter mit einem angelegten Schöß versehener links seitwärts schließender Gurt, dessen Schluß große elegante Karaffenzieren, statteten die Blusentaille aus.

Den unten weiten oben eng anliegenden ans mehreren Bahnen bestehenden und durchweg mit Gaze und Satin unterfütterten Rock hatte man reich mit Applikation bekleidet.

Fig. 12. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren. Häfelarbeit. Unser Original ist mit blauer Jephyrwolle im tunesischen Häfelstich, sowie in einer Abart desselben gearbeitet; den unteren Rand, die Ärmel und den in abweichendem Muster ausgeführten Vordertheil begrenzt eine mit gleicher Wolle und blauer Klocke hergestellte Krüze, welche bis zum Abschluss des Rückenteils fortsetzt. Man häfelt nun auf erforderlichem Maschenanschlage 1 Mustr. (Musterreihe) im gewöhnlichen tunesischen Häfelstich. Die Abweichung der 2 Mustr. besteht darin, daß man in der hingehenden die M. statt aus den vorderen senkrechten Gliedern, aus den auf der Befindlichen senkrechten Gliedern, unterhalb der Kettenmaschen aufnimmt. Der 3. Mustr.reihe sind die M. wie gewöhnlich aufzunehmen, doch bei aus jeder sechsfolgenden M., je für 1 Masche, 3 mal abwechselnd 1 M. nehmen, den Faden umzuschlagen, dann sämtliche aufgenommene M. umschlagfäden mit 1 M. zu durchziehen und dieselbe auf der Nadel zu behalten. Zuschnürten der zurückgehenden Tour ist wie gewöhnlich herzustellen. Man



Fig. 2. Taille für Gesellschaft oder Theater.

den Rockteil bis zum Taillenabschluss im tunesischen Häfelstich, wobei nach der Körperweite abzunehmen ist. Sind die Abnehmen ausgeführt, so arbeitet man die Taille bis zum Ärmeloch, dann Vorder- und Rückenteile je besonders, hinten und zurückgehend in



Fig. 11. Kleid für junge Damen.

2.23.





Fig. 12. Kleid für Kinder von 1-2 Jahren. Häfelarbeit.

dem bisherigen Muster und verbindet hierauf das Kleid am hinteren Rand, läßt jedoch Raum für den Schlit. Jeden Aermel stellt man vom Außencande aus auf erforderlichem Maschenanschlage her, und zwar hat man für denselben 2 mal die 1. und 2. Mustr. des Kleides zu wiederholen, und dann im gewöhnlichen tuncschiffen Häfelsch zu vollenden. Nachdem man das Aermelloch mit einer Picotreihe begrenzt hat, für welche stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Randmasche, 1 Picot aus 3 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M. gehäkelt werden, fügt man den Aermel in das Aermelloch.

In die M. am linken hinteren Rande, sowie am Halsausschnitt häkelt man 1 Cour f. M. führt am rechten Rande 3 gleiche Touren aus, in deren erster 4 mal je für 1 Knopfloch, mit 2 Luftm. 1 M. zu übergehen ist und arbeitet dann 1 Picot-tour wie die zuvor beschriebene; die entsprechenden Knöpfe sind auf der linken Hälfte anzubringen. Hierauf begrenzt man den Halsausschnitt mit 3 Touren wie folgt. — 1. Cour. Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) um die nächste M., 1 Luftm. 1 M. überangen. — 2. Cour. 1 f. M. um die nächste M., * 1 Luftm. 5 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die folgende Luftm., 1 Luftm. 1 f. M. um die nächste Luftm., vom * wiederholt. — 3. Cour. 1 f. M. um die nächste Luftm., 4 je durch 1 Picot getrennte f. M. um die folgenden 4 einzelnen Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm., doch wird dieselbe mit der nächsten f. M. zusammen geschürzt, vom * wiederholt; im Anschluß an diese Cour begrenzt man den rechten hinteren Rand noch mit einer Picot-tour wie die zuvor beschriebene. Die Frisur am unteren Rand arbeitet man, nachdem derselbe mit 1 Cour f. K. (Kettenmaschen) begrenzt ist, wie folgt. — 1. Cour. Stets abwechselnd 2 f. M. um die nächsten 2 M., 5 Luftm. 1 M. überangen, zuletzt 2 f. M. in die ersten beiden f. M. dieser Cour. — 2. Cour. * 2 f. M. in die nächsten 2 der 5 Luftm. 3 f. M. in die folgende Luftm. 2 f. M. in die nächsten 2 Luftm., vom * wiederholt. — Die 3. bis 5. Cour ist in der Weise der vorigen Cour auszuführen. — 6. Cour. Mit blauer Flockseide, stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 1 Luftm. für die das Kleid, sowie die Aermel zierende Frisur häkelt man 1. bis 3. sowie die 6. der zuvor beschriebenen Touren in die betreffende M. und arbeitet dann zum Zusammenhalten der Frisur auf der Rückseite stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 f. M. der 5. Cour, 2 Luftm.; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Cour. Schließlich leitet man durch die durchbrochene Stäbchentour am Halsausschnitt 2 cm. breites blaues Seidenband und bringt hinten am Taillenabschluß gleiches Band an, das in eine Schleife gebunden wird.

Fig. 13. Spitze für Wäschegegenstände. Häfelarbeit. Für diese Spitze häkelt man mit dreifachtem Garn Nr. 60. — 1. Cour. * 8 Luftm. (Luftmaschinen) 1 vierfache St. (Stäbchenmasche) in die 1. der 8 Luftm. + 1 P. (Picot, d. f. 8 Luftm. und 1 f. K. (feste Kettenmasche) in die erste derselben, 8 Luftm., 1 vierfache St. in die 1. der 8 Luftm., 1 f. K. in die nächste M. in welche die vorige vierfache St. gehäkelt wurde, vom f. noch 2 mal wiederholt, doch hat man bei der ersten Wiederholung nach der vierfachen St. noch 1 Bogen aus 11 Luftm. zu häkeln, der vorletzten vierfachen St. angeschlungen 3 f. M., 10 h. St. (halbe Stäbchenmaschen), deren 1. u. 2., 5. und 6., sowie 9. und 10 je durch 1 P. getrennt sind (für welches hier jedoch nur 7 Luftm. und 1 f. K. in die vorige h. St. gearbeitet werden, 3 f. M. um die vorigen 11 Luftm. und 1 f. K. in die letzte

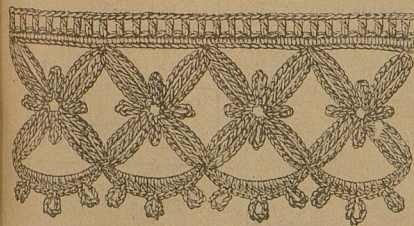


Fig. 13. Spitze für Wäschegegenstände. Häfelarbeit.



Fig. 9. Radfahrerinnenkostüm.

stäbchen. — 2. Cour. 1 St. 1 Luftm. Fig. 15. Gehäkelt Spitze zu Wäschegegenständen. Für diese Spitze häkelt man mit dreifachtem Garn Nr. 60 auf einem erforderlich langen Maschenanschlage. — 1. Cour. Stets abw. 1 St. in die nächste M. 2 Luftm. 2 M. überangen. — 2. Cour. Stets abw. 5 f. M. in die nächsten 5 M. 7 Luftm., 3 M. über. — 3. Cour. * 3 f. M. in die mittleren 3 der nächsten 5 f. M. 3 Luftm. 3 f. M. in die mittleren 3 der folgenden 7 Luftm. 3 Luftm., vom * wiederholt. — 4. Cour. 4 Luftm. die nächsten 3 f. M. und die folgenden 2 Luftm. überg., dann stets abw. 5 f. M. in die nächsten 5 M., 7 Luftm. die nächsten 7 M. überg. — 5. Cour. 1 f. M. in die 1. der nächsten 4 Luftm. der vorigen Cour * 2 Luftm. 5 mal abw. 2 dopt. St. deren obere Glieder zus. zugehärt werden, um die nächsten 7 Luftm. 2 Luftm., dann 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm., vom * wiederholt. — 6. Cour. * 2 f. M. um die nächsten 2 Luftm., 4 mal 4 f. M. deren mittl. beiden Glieder durch 1 Picot, 4 Luftm. und 1 f. Kette-m. in die vorige f. M. getrennt sind, um die nächsten 2 Luftm., dann 2 f. M. um die folgenden 2 Luftm., vom * wiederholt.

Fig. 16. Monogramm G. B. im Kreuzstich. — 1. Cour. Um jede Ringeinlage 14 f. M. — 2. Cour. Um den letzten Ring der 1. Cour noch 10 f. M., * dem unteren Ringe angeschlungen, 3 f. M. um denselben oberen Ring, der nächsten f. M. des nächsten oberen Ringes angeschlungen, 4 f. M. um den Ring, welchem zuletzt angeschlungen wurde, der viert nächsten M. des unteren Ringes angeschlungen, 10 f. M. um denselben oberen Ring, der nächsten f. M. des folgenden oberen Ringes angeschlungen, 10 f. M. um den Ring, welchem zuletzt angeschlungen wurde, vom * wiederholt. Zur Verbindung der oberen Ringe mit dem von Löcherändern begrenzten Börtchen häkelt man 3 um die, die nächsten 3 Löcher trennenden fädenstäbchen des Bändchens greifende Kettenmaschen, 5 Luftm. (Luftmaschinen) 1 f. M. in den nächsten Ring, * 3 Luftm. 1 f. M. in die korrespondierende M. des folgenden Ringes 2 Luftm., der 3. der 5 Luftm. angeschlungen 2 Luftm. 4 fädenstäbchen des Bändchens überangen, 3 Kettenmaschen 5 Luftm. 1 f. M. in die sechste-folgende f. M. desselben Ringes, vom * wiederholt. Zur Begrenzung der Jachen. — 1. Cour. * 4 f. M. um die 2. bis 5. freie f. M. des nächsten oberen Ringes. 3 Luftm. 9 St. in die 4. bis 13. freie M. des unteren Ringes, 5 Luftm. 9 St. in die folgenden 9 M. des unteren Ringes, 3 Luftm. 4 f. M. in die 5. bis 8. freie M. des nächsten oberen Ringes, vom * wiederholt. — 2. Cour. * 1 f. M. in die 3. der ersten 4 f. M. der vorigen Cour, 4 Luftm. 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm. 4 mal abwechselnd 4 Luftm. 1 f. M. in die zweitfolgende Stäbchenmasche, dann 4 Luftm. 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die die 18 St. trennenden 5 Luftm. 4 Luftm. 4 mal abwechselnd 1 f. M. in die zweitfolgende St. 4 Luftm., dann 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm. 4 Luftm. 1 f. M. in die 2. der nächsten 4 f. M. vom * wiederholt, in der Wiederholung ist die 3. der ersten 4 Luftm.

der 3. der letzten 4 Luftm. anzuschlingen. An der andern Seite — 1. Cour. Kreuz-



Fig. 16. Monogramm G. B. im Kreuzstich.

Fig. 14. Spitze. Häfelarbeit. — 1. Cour. Um jede Ringeinlage 14 f. M. — 2. Cour. Um den letzten Ring der 1. Cour noch 10 f. M., * dem unteren Ringe angeschlungen, 3 f. M. um denselben oberen Ring, der nächsten f. M. des nächsten oberen Ringes angeschlungen, 4 f. M. um den Ring, welchem zuletzt angeschlungen wurde, der viert nächsten M. des unteren Ringes angeschlungen, 10 f. M. um denselben oberen Ring, der nächsten f. M. des folgenden oberen Ringes angeschlungen, 10 f. M. um den Ring, welchem zuletzt angeschlungen wurde, vom * wiederholt. Zur Verbindung der oberen Ringe mit dem von Löcherändern begrenzten Börtchen häkelt man 3 um die, die nächsten 3 Löcher trennenden fädenstäbchen des Bändchens greifende Kettenmaschen, 5 Luftm. (Luftmaschinen) 1 f. M. in den nächsten Ring, * 3 Luftm. 1 f. M. in die korrespondierende M. des folgenden Ringes 2 Luftm., der 3. der 5 Luftm. angeschlungen 2 Luftm. 4 fädenstäbchen des Bändchens überangen, 3 Kettenmaschen 5 Luftm. 1 f. M. in die sechste-folgende f. M. desselben Ringes, vom * wiederholt. Zur Begrenzung der Jachen. — 1. Cour. * 4 f. M. um die 2. bis 5. freie f. M. des nächsten oberen Ringes. 3 Luftm. 9 St. in die 4. bis 13. freie M. des unteren Ringes, 5 Luftm. 9 St. in die folgenden 9 M. des unteren Ringes, 3 Luftm. 4 f. M. in die 5. bis 8. freie M. des nächsten oberen Ringes, vom * wiederholt. — 2. Cour. * 1 f. M. in die 3. der ersten 4 f. M. der vorigen Cour, 4 Luftm. 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm. 4 mal abwechselnd 4 Luftm. 1 f. M. in die zweitfolgende Stäbchenmasche, dann 4 Luftm. 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die die 18 St. trennenden 5 Luftm. 4 Luftm. 4 mal abwechselnd 1 f. M. in die zweitfolgende St. 4 Luftm., dann 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm. 4 Luftm. 1 f. M. in die 2. der nächsten 4 f. M. vom * wiederholt, in der Wiederholung ist die 3. der ersten 4 Luftm.

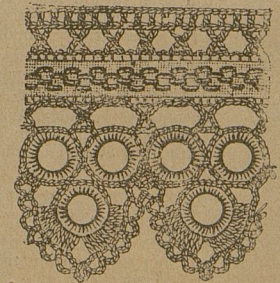


Fig. 14. Spitze. Häfelarbeit.

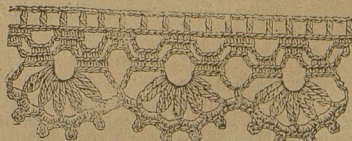


Fig. 15. Gehäkelt Spitze zu Wäschegegenständen.

Spruch.

Hast du zur Arbeit gerade Mut,
Geh' schnell daran, so wird sie gut.
Fällt dir was ein, so schreib' es auf,
Ist heiß das Eisen, hämm're drauf.

R. Reinitz.

Gemeinnütziges.

Heiserkeit. Die häufigste Ursache der Heiserkeit ist Erkältung und namentlich Erkältung der Füße. Die Heiserkeit kann aber auch entstehen durch heftige Anstrengung des Stimmorgans, lautes Reden oder Singen, den Genuß gewisser öliger Substanzen z. B. der Nüsse und Mandeln. Sie ist in der Regel nicht gefährlich, wenn dem Kehlkopf die nötige Ruhe gegönnt und eine zweckmäßige Behandlung eingeleitet wird. Bei Vernachlässigung der Heiserkeit kann sich jedoch die Kehlkopfschleimhaut ausbilden und dann nimmt das Leiden in der Regel einen tödlichen Ausgang. Eine geringe Heiserkeit, welche nicht selten den Menschen befällt, verliert sich in der Regel bei ruhigem Verhalten von selbst, doch ist es zweckmäßig, zuweilen vor dem Schlafengehen ein Fußbad zu nehmen. Heiserkeit schwerer Form verlangt jedoch die strengste Ruhe und der Patient muß sich alles Sprechens enthalten, denn nur in diesem Falle ist an eine Heilung zu denken.

Kleister und Appretur. Einen guten und billigen Kleister für Papparbeiten, der zugleich als Appretur von Gewebestoffen benutzt werden kann, bereitet man, indem man 500 Gramm Weizenmehl Nr. 0 mit 3 Liter kaltem Wasser anrührt und 32 Gramm Sal. mißigkeist zusetzt, welcher ein starkes Aufquellen des Breies verursacht. Man setzt nun noch 2 1/2 Liter Wasser zu und kocht die Masse 1/4 Stunde lang zur Verflüchtigung des überflüssigen Ammoniak. Man erhält so einen gelblich durchscheinenden Kleister, der zu Papparbeiten zu Bunt- und Glanzpapieren, als Appretur von leinenen und baumwollenen Stoffen usw.

Haus- und Zimmergarten.

Rasenpflege. Es ist eine vielfach verbreitete, aber grundfalsche Ansicht, daß man den Gartenrasen, um ihn gut durch den Winter zu bringen, im Herbst möglichst hoch lassen soll, indem angenommen wird, daß die langen Halme den Wurzelstock der einzelnen Graspflanzen gegen die Rälte schützen. Nichts ist verkehrter, als ein solches Verfahren. Zumal in feuchten Lagen oder da, wo noch Laub von Bäumen auf den Rasen fällt und der Winter viel Feuchtigkeit bringt, verkaufen die langen Grashalme und mit ihnen der ganze Stroh, so daß oft große kahle Flecke entstehen, die ein ausgiebiges Nachsäen im Frühjahr nötig machen. Zudem sind auch die verdorrten langen Halme beim ersten Wähen im Frühjahr äußerst hinderlich. Jedem Gartenbesitzer ist es daher dringend anzuzurufen, daß er seine Rasenflächen kurz vor

Eintritt der Vegetationsruhe — also gewöhnlich im September bis Ende Oktober — je nach Lage, Boden und Klima nochmals abmähen läßt.

Fichtennadel als Winterschutz. Fichtenreißig ist als ein vorzüglicher Winterschutz für Rosen und vielerlei andere Pflanzen bekannt, von Fichtennadeln läßt sich solches aber nicht immer behaupten. Lagern sie zu dünn, so vermögen sie die Pflanzen nicht genügend gegen Rälte zu schützen, liegen sie aber zu dicht, so ersticken unter ihnen die Pflanzen oder verfaulen. Fichtenreißig ist darum Fichtennadeln vorzuziehen.

Den Keller einzuwintern ist jetzt Zeit. Es ist wunderbar, daß dieser in Mitteldeutschland einfach draußen eingeschlagen und mit Laub gedeckt schon durchkommt, während wir im Norden mit ihm unter Dach gehen müssen. Sellerie ist fast überall ein einträgliches, gut verkäufliches Gemüse, dessen Kultur außer dem starken Gießen sehr wenig Arbeit macht. Die Keller zur Sellerieüberwinterung müssen aber durchlässig luftig sein, da sich in dumpfen Räumen leicht die innere Trockenfäule ausbreitet, die so viele von außen noch schön aussehende Knollen unbrauchbar macht.

Die ersten Blumen des Frühlings bereiten das meiste Vergnügen. Können wir solche aus dem Walde holen, wo sie sich vielleicht noch durch alte Blätter verrotten, so haben wir doppelte Freude, denn solche halbhaltende Stauden lassen sich im Zimmer sehr gut treiben. Hier sind die Frühlingssprimeln, das Leberblümchen, die Maiblume und die Hainanemone (letztere beiden halten freilich nicht Ballen) zu nennen. Auch einzelne niedrige Sträucher, z. B. der Kellerschale (Daphne Mezereum) vertragen das Einpflanzen und Treiben. Wir dürfen nicht veräußen, die in luftigem, trockenen, frostfreien Räume untergebrachten Georginenknollen, Cannas, Salvia patens- und Mirabilis Jalapa Knollen durchzugehen, ob auch faulende Stellen auszuscheiden und mit feiner Holzstohle zu bestreuen sind. Bei schlechtem Wetter können wir unsere Geräte nachsehen, die Gießtannen und Mistbeetfenster freistehen, Nesselstängel von dem Abschnitzel der Sträucher schnitzen, Etiketten schreiben, Samen reinigen.

Küche und Keller.

Bouillon-Kartoffeln. Vorbereitungszeit 3/4 bis eine Stunde. — 1 1/2 Liter Kartoffeln, von einer feinen nicht zu mehligem Sorte, werden geschält, in Viertel geschnitten und in Wasser halb gar gekocht. — Nachdem man sie abgeseigt hat, füllt man soviel Brühe der Rinderbrust hinzu, daß sie davon bedeckt sind, schmeckt sie mit Salz und Pfeffer ab und giebt, sobald sie weich geworden, sein gewiegte Petersilie dazu. — So einfach dies Gerüst erscheint, so vortrefflich ist es, in der angegebenen Zusammenstellung bei den größten Dinern beliebt; allerdings muß es sorgfältig bereitet werden. — Das Fleisch muß weich, die Kartoffeln dürfen nicht breiig-dick, ebenso wenig hartlich sein.

Jahn mit Reis. Man lasse 1/4 Kilo Reis Wasser und Salz antochen und gut aufquellen, dann die zurückbehaltene Brühe nebst dem Fett womit man den Reis geköchert weich und ganz fertig kocht, den Saft einer Zitrone darunter mischt, die einer länglichen Schüssel anrichtet und das darüber legt.

Gebratene Rebhühner. Die Rebhühner werden, nachdem sie einen Tag abgelegen, gereinigt, genommen, ausgewaschen, mit Salz und etwas Pfeffer eingerieben, entweder auf der Brust fein geschnitten mit Speckscheiben eingebunden; man kann auch, man die Speckscheiben darauf legt, die Brust Traubenblättern belegen. Man widelt sie dann butterbestrichenes Papier ein und bratet sie zugedeckt der Kasserolle, giebt von Zeit zu Zeit etwas Fettbrühe nach und begießt sie fleißig mit ihrem eigenen Saft, nimmt das Papier und alles andere weg, giebt sie dann noch in der Sauce und richtet sie an.

Schweins-Rotelette. Zeitdauer 20 Minuten. Man schneidet nach Bedarf die Roteletts aus und nicht zu fetten Schweins-Rarree und zwar so, daß an jedem ein Rippennochen sitzt, den man nach Belieben entweder kürzt oder zuläuft, oder auch ganz lösen kann. Mit der flachen Seite eines Gabels geklopft, werden die Roteletts mit Salz und Pfeffer bestreut, und in geräucherter Butter auf rauchendem Gas gemacht.

Rinderbrust. Vorbereitungszeit 4-5 Stunden. Der beste Teil der Rinderbrust ist die Spitze, die so genannt. Man nimmt ein Stück von 2 1/2 bis 3 Pfund, von einem jungen Ochsen, löst die Rippen bis zu den Knochen aus und giebt der Brust, durch Wasser gebunden, eine runde Form. — In einen roten Bouillontopf gelegt, giebt man 4 Liter kaltes Wasser auf, wodurch die Bouillon zwar weniger dem Fleisch aber der Saft erhalten wird, geschäumt, füllt man das erforderliche Salz, Pfeffer, Sellerie, Petersilienwurzel, Porree etc. hinzu, sorgt, daß das Fleisch nur langsam siedend, nicht kochend, in der oben angegebenen Zeit, deren Ende sogar noch überschritten werden kann, weich wird. Ist dies geschehen, so nimmt man die Rinderbrust vollkommen zart und saftig sein muß, aus der man thut sie in eine Kasserolle, überfüllt sie mit 1/4 Liter der Bouillon, hält das Fleisch bis zum richtigen darin heiß und tranziert es in einem feinen Finger starke Schrägstreifen, es mit den Kartoffeln umkränzen.

Schellfisch mit Zwiebeln. Der Schellfisch wird, nachdem die Augen ausgestochen und die Kiemen geschnitten worden, geschuppt und sauber gewaschen, Stücke geschnitten und mit kaltem Salzwasser in Feuer gestellt, sobald das Wasser zum Kochen beiseite gestellt und zugedeckt, etwa 15 Minuten gelassen, angerichtet, mit in dünne Scheiben geschnitten in Butter gelb gerösteten Zwiebeln übergeben und Salzkartoffeln recht heiß serviert.

Für die kleine Welt.

Homonym.

23

Bist Du's, so löse sorgsam jede Fessel,
Die netzich Glied und Leib gefangen hält,
Dich Armen grausam bannst an Bett und Sessel
Und Dich entzieht dem Leben und der Welt.
Böhl Dir, wenn an des weisen Arztes Hand
Dein Körper seine Spannkraft wieder fand.
Machst Du's, so knüpfe sorgsam jede Fessel,
Daß sie vor Trug und Fehl Dich sicher stellt,
Daß kein Verfaßnis Dich, gleich einer Fessel,
Brennt und beschädigt schwer an Gut und Geld,
Denn jeder Ausweg, den die List hier fand,
Wird Dein Verderb, durch eignen Unverstand. 8

Rätsel.

Ich bin ein Ding, so flügel schnell,
Und doch ohne Schwingen geboren,
Bin eilig und furchtbar in meinem Lauf,
Manch' Leben ging durch mich verloren.
Ein Zeichen hinweg, ein kurzes Wort,
Das nur dem Schlechten ist eigen,
Erniebrigten Sinn, dem Höheres fehlt,
Wird seine Bedeutung Dir zeigen. 8

Charade.

Einmal war das Wort der größte Weise,
Sein felt'ner Ruhm wird niemals alt,
Und doch sah ich auf meiner Reife
Vom Worte einen ganzen Wald. 16

Arithmogryph.

7	10	11				
	10	8	9			
		11	1	1		
7	10	11	2	9	3	2
10	8	1	9	11	1	6
11	9	1	3	1	5	4
			2	6	4	
			10	2	1	
			11	9	9	

Werden die Zahlen durch die richtigen Buchstaben ersetzt, so lauten die drei wagherichten Reihen gleich den entsprechenden senkrechten und bezeichnen: 1) ein Fest, 2) die Bewohner einer griechischen Stadt, 3) ein Vorgebirge in Spanien.

Logogryph.

Du bist bei Tisch mit vollem Glase
Da ist das Wort der beste Freund;
Es steigt sein Duft Dir in die Nase,
Es selber steigt Dir in den Mund.
Doch trittst Du in das Wort mit Jagen
Und bist nichts Gutes Dir bewußt,
So füllt es Deinen Kopf mit Klagen,
Mit Sorgen die beklemmte Brust. 24

Homonym.

So mancher ruft bei mir: „Ich finde
Für Dich doch nie das rechte Wort,
Indes ein Anderer geschwinde
Im Geiste mich erkannt.“
So dürft' es wied'rum jetzt ergeh'n:
Der Eine wird mich niedersreiben,
Der Andre bleibt steh'n,
Ich werd' ihm, was ich bin, auch bleib'n.
(Auflösungen folgen in nächster Nummer)

Auflösungen aus letzter Nummer.
Des Rätsels: Gans. — Des Logogryphs: Freyherrlich. — Des Silbenrätsels: Luft. — Des Arithmogryphs:

G	l	a	t	z
P	r	i	n	z
F	r	i	t	z
A	t	l	a	s
W	e	b	e	r

— Der Charade: Gebildet, eingebildet. — Palindroms: Rhein. — Der Scherz: Erbswürst.

1897 Schnittmusterbogen Nr. 11 1897

(November)

enthaltend die Schritte zu den Kostümen Fig. 1-11 der Modenbeilage.

Fig. 1. Kleid mit Schosstaille und Sammetgar-nirua.

Erforderlicher Stoff 6 Meter von 110 Ctm. Breite. 2 Meter Sammet von 56 Ctm. Breite. Hälfte der Taillenweite 33 untere, 53 obere.

- Fig. 1. Erstes Vorderstück.
- " 2. Zweites "
- " 3. Seitenteil.
- " 4. Hälfte d. ersten Rückenteils.
- " 5. " " zweiten "
- " 6. " " Stieftragens.
- " 7. " " Obers- und unteren Aermelteils.
- " 8. Vorderes Kragepartie.
- " 9. Hinters "
- " 10. Aermelpatte.
- " 11. Sammetpatte für den Taillensrand.
- " 12. Hoch Schnittüberzicht.
- a. Vorderbahn.
- b. Hinterbahn.

Nachthauben, Stickerei
Fig. 23. Hälfte des Fonds zur Nachthaube.



Fig. 9. Radfahrerinnen-Kostüm.

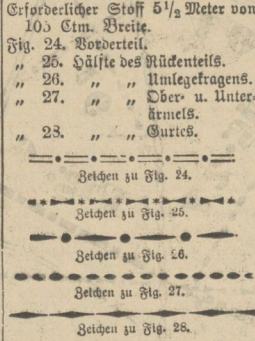


Fig. 10. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren.

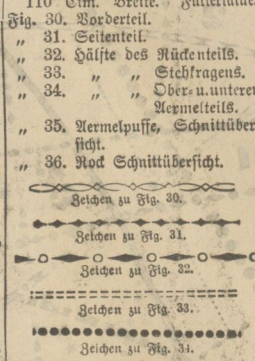


Fig. 11. Kleid für junge Damen.

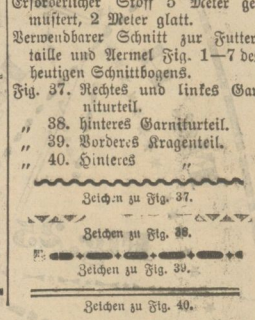
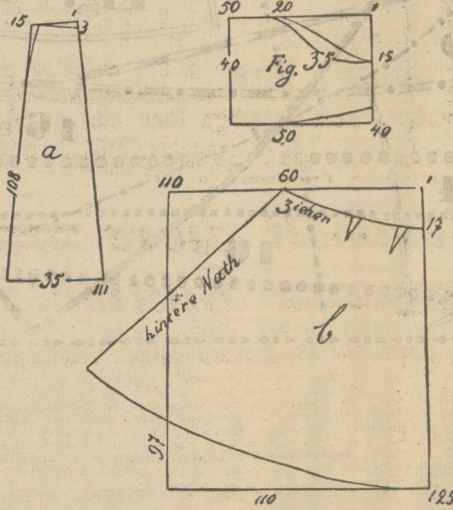
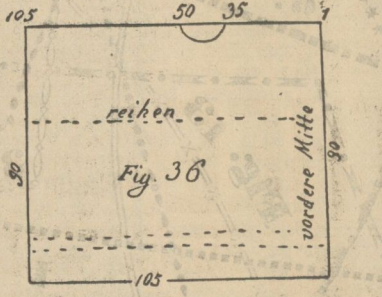
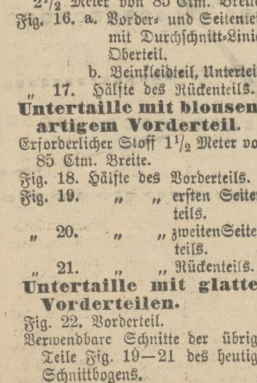


Fig. 2. Taille für Gesellschaften oder Theater.



Fig. 3-8. Wäsche für Damen.



Weihnachts-Anzeigen

finden durch den

„Reporter“

eine besonders interessante Beschreibung. Diejenigen müssen, sofern sie in Nr. 47 vom 6. Dec. erscheinen sollen, bis 27. Oct. eingekauft sein.

Nr. 46	13.	3. Ring.
Nr. 47	20.	10. „
Nr. 48	27.	17. „
Nr. 49	4. Dec.	24. „
Nr. 50	11. „	1. Dec.
Nr. 51	18. „	8. „
Nr. 52	24. „	15. „

Der Preis pro einseitige Seite beträgt wie gewöhnlich nur 1 Mk. 1. Rabatt kann nicht bewilligt werden. Um recht zahlreiche Aufträge bietet

Die Expedition des Reporter

Kresse, Lenz u. Co.
Berlin C. 2., Neue Friedrichstrasse 48.

BIBLIOTHEK D-M-C

von Albums und illustrierten Werken, alle Arten weiblicher Handarbeiten behandelnd.

Jedes Werk enthält zahlreiche Originalmuster nebst erklärendem Text.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen, Stickergeschäfte und durch den Verleger.
Franco Zusendung des illustrierten Katalogs.

STICKEREI

MUSTERBÜCHER

TH. DE DILLMONT, DORNACH (Elsass)

ENCYCLOPÄDIE weiblicher Handarbeiten	Mk. 3.-
ENCYCLOPÄDIE Taschenformst.	Mk. 1.-
3 ALBUMS für Kreuzstich	Mk. 2.-
3 ALBUMS (alter Stil)	Mk. 3.-
3 ALBUMS Kapische Stickereien	Mk. 2.-
3 ALBUMS Südkreuz und Mittel-Canada	Mk. 1.-
FILET-RECHENHEFT	Mk. 2.-
SAMMLUNG verschiedener Handarbeiten	Mk. 1.50
ALPHABETE und Monogramme	Mk. 2.-
DIE BOUQUETS und ihre Verwendung	Mk. 2.-
DIE PLATTSCHNITTARBEIT	Mk. 2.-
DIE KNITZARBEIT (Macramé)	Mk. 2.-
ALPHABETE für die Stickerei	Mk. 0.40
Die STICKARBEIT, I. u. II. Lieferung	je Mk. 2.-
Die HÄRTELARBEIT, I. u. II. Lieferung	je Mk. 2.-

17 Bände geb. à 10 M.

131408 Stichworte: **Brockhaus** 17586 Seiten Text.

Konversations-Lexikon

liegt vollständig vor.

10406 Abbildungen 1039 Tafeln.

Jubiläums-Ausgabe. 322 Karten, 188 Chromos.

Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- u. Beamten, die Beamten der Spargalgen, Genossenschaften und Kommunalgesellschaften, Beamten, Lehrer, Rechtsanwölter, Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Förstere, u. d. u. d. Militär-Ärzte, Militär-Apotheker und sonstige Militär-Beamten, sowie auch alle bei Dienststellen und Institutionen dauernd tätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

Preussischen Beamten-Verein

Protector: Seine Majestät der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.

Reiner Zugang 1895 = 3391 Versicherungen über 12 579 940 M. Kapital und 50 660 M. jährl. Rente.
Versicherungsbestand 37 526 000 M. Vermögensbestand 144 336 707 M.
Der Ueberfluss des Geschäftsjahres 1895 betrug rund 1 237 000 M. wovon den Mitgliedern der größte Teil als Rückende zugestrichen wurde.

Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Vereins ist vorteilhaft als die f. g. Militärdienst-Versicherung.

Der Verein stellt Dienstleistungen für Staats- und Kommunal-Beamten unter den günstigsten Bedingungen.

Sonstige der eigenartigen Organisation (eine besagten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Prämien bestehen gegen jede nähere Auskunft und werden auf Anforderung kostenfrei zugesandt von der Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

Mart, Alford-Zither "Bevus" mit 30 Saiten und 10 Pedalen. Prachtinstrument, nur 17,50 Mk. Die Firma hält auch ein großes Lager von ganz vorzüglichen Zieh- und Mundharmonikas und hat sich als ungemein vorteilhaft Bezugsquelle, die wir aufs Beste empfehlen können, bewährt. Auf Wunsch verleiht die Firma Reinel-Bartfritz, Klingenthal i. S., Sachsen, Preislisten gratis und franco.

Von den vielen Anpreisungen des direkten Tuchverands aus der Fabrik sind nur verschwindend wenig reell: Die meisten haben mit einer solchen nichts weiter zu thun, als daß sie aus beziehen ihre Waren zum Wiederverkauf beziehen, viele beziehen ihre Waren sogar noch vom Zwischenhändler. Es giebt auch Geschäfte, die, um den Folgen des Gelezes gegen den unglücklichen Wettbewerb zu entgehen, sich einen Verkauf verschaffen, der gar nicht arbeitet und dann infizieren, daß sie zur Zeit eigenes Fabrikat verkaufen. Im Gegensatz zu diesen Anpreisungen steht die Empfehlung der Firma Ed. Ros. Fischer in Kottbus, die die nachtheilige Angeht, daß sie große Bestände von renommierten Fabriken zu relativ außerordentlich billigen Preisen abzugeben, in der Lage ist. Eine durchaus reelle Sache!

Eine wichtige Erfindung für jede Hausfrau ist der hochgradigste Fleisch- und Gemüsehäcker, der bisher alle daqewesenen Fleischhackmaschinen, Klopfer, Hackmesser z. d. dach Aberragende Einfachheit bei ihrem Aufbau betrifft. Wir können daher nicht unterlassen, unsere geehrten Leser noch besonders auf das Inzerat diesbezüglich aufmerksam zu machen.



Offener Brief an alle leidenden Menschen.

Lange litt ich an einem schweren Herzleiden u. suchte Hilfe überall, aber vergebens; ich bin in Behandlung eines sehr berühmten Professore in Berlin gewesen, doch die Krankheit verschlimmerte sich immer. Dann hörte ich von Prof. Heskiers Volta-Kreuz, veruchte es und bin nun wieder vollständig frisch und munter und sage hiermit dem Erfinder meinen herzlichsten Dank.

Berlin, den 21. September 1897. Wilhelm Feiler, Bevernstraße 4. Prof. Heskier's Volta-Kreuz ist erhältlich à 2 Mk. (gegen Einzahlung des Betrages 2 Mk. 35 Pf., Nachnahme 2,55 Mk.) (für Broschüren in Sternform) in den meisten Drogeriehandl. u. in der Hauptniederlage: E. Schöningg, Heine 79, II. Zur Erleichterung des Gebührens bei kleinen R. odern Prof. Heskiers Zahnfleischband nach demselben System (Preis 2 Mark). Man verlange ausdrücklich Prof. Heskier's Original-Volta-Kreuz. D. R. G. M. No. 890 mit dem Namenszug des Prof. Heskier. (Nachdruck verboten).

Synceinthen 12 St. (3 blaue, 9 weiße) 2 rechte, 2 gelbe, 1 rote, 1 violette) Mk. 1,75. 12 St. dergl. für Olfier Mk. 2,40, ferner 12 St. in 1. Eradiatoren mit Nomen Mk. 3,50, für Olfier Mk. 4,50. Autogram. art., besagl. Verhüttungen. Friedr. Haack in Erfurt.

Stotternde

heilt Sprachschlindtmit Tonwezes (gegr. 1896), Bad Eigersburg i. Thür. Behandlung und Pension 4 Mk. pro Tag

Anzug-Stoffe für 4 1/2, 7 1/2, 9, 15, 10 Mark. 3 Meter, 3 Meter, 3 Meter, 3 Meter, 2 Meter. gezw. Buckskin, gezw. Buckskin-od. Cheviot. Prima hochfein, Prima Kammgarn, Prima Paletstoff. Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franco. Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co. Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. 1 Gegr. 1846.

Unentgeltlich ver. Anweisung & Rettung d. Trenchant mit allen Vorzügen. - Rein Geheimmittel. H. Falkenberg, Berlin, Gieselerstr. 29. - Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte und eldlich erdärte Dant- und Ankerentworfungen bezeugen die Wirksamkeit des häuslichen Gutes.

Wichtig! Neu! für Gutsbesitzer, Hotellers, Kaufleute und Private! Handverschluss-Apparat für Blech-Konserven-Büchsen zum Selbstmachen von Obst, Gemüse etc. Preis 72 Mk. netto Kasse. Die Mitglieder unseres Vereins erhalten laut Statut Rabatt. Prospekte durch den Internationalen Verein zur rationalen Verwertung von Erfindungs-Patenten Berlin 80, 26, Götterbuserstr. 1.

Sauger 24 u. 30 u. 36 u. 42 u. 48 u. 54 u. 60 u. 66 u. 72 u. 78 u. 84 u. 90 u. 96 u. 102 u. 108 u. 114 u. 120 u. 126 u. 132 u. 138 u. 144 u. 150 u. 156 u. 162 u. 168 u. 174 u. 180 u. 186 u. 192 u. 198 u. 204 u. 210 u. 216 u. 222 u. 228 u. 234 u. 240 u. 246 u. 252 u. 258 u. 264 u. 270 u. 276 u. 282 u. 288 u. 294 u. 300 u. 306 u. 312 u. 318 u. 324 u. 330 u. 336 u. 342 u. 348 u. 354 u. 360 u. 366 u. 372 u. 378 u. 384 u. 390 u. 396 u. 402 u. 408 u. 414 u. 420 u. 426 u. 432 u. 438 u. 444 u. 450 u. 456 u. 462 u. 468 u. 474 u. 480 u. 486 u. 492 u. 498 u. 504 u. 510 u. 516 u. 522 u. 528 u. 534 u. 540 u. 546 u. 552 u. 558 u. 564 u. 570 u. 576 u. 582 u. 588 u. 594 u. 600 u. 606 u. 612 u. 618 u. 624 u. 630 u. 636 u. 642 u. 648 u. 654 u. 660 u. 666 u. 672 u. 678 u. 684 u. 690 u. 696 u. 702 u. 708 u. 714 u. 720 u. 726 u. 732 u. 738 u. 744 u. 750 u. 756 u. 762 u. 768 u. 774 u. 780 u. 786 u. 792 u. 798 u. 804 u. 810 u. 816 u. 822 u. 828 u. 834 u. 840 u. 846 u. 852 u. 858 u. 864 u. 870 u. 876 u. 882 u. 888 u. 894 u. 900 u. 906 u. 912 u. 918 u. 924 u. 930 u. 936 u. 942 u. 948 u. 954 u. 960 u. 966 u. 972 u. 978 u. 984 u. 990 u. 996 u. 1002 u. 1008 u. 1014 u. 1020 u. 1026 u. 1032 u. 1038 u. 1044 u. 1050 u. 1056 u. 1062 u. 1068 u. 1074 u. 1080 u. 1086 u. 1092 u. 1098 u. 1104 u. 1110 u. 1116 u. 1122 u. 1128 u. 1134 u. 1140 u. 1146 u. 1152 u. 1158 u. 1164 u. 1170 u. 1176 u. 1182 u. 1188 u. 1194 u. 1200 u. 1206 u. 1212 u. 1218 u. 1224 u. 1230 u. 1236 u. 1242 u. 1248 u. 1254 u. 1260 u. 1266 u. 1272 u. 1278 u. 1284 u. 1290 u. 1296 u. 1302 u. 1308 u. 1314 u. 1320 u. 1326 u. 1332 u. 1338 u. 1344 u. 1350 u. 1356 u. 1362 u. 1368 u. 1374 u. 1380 u. 1386 u. 1392 u. 1398 u. 1404 u. 1410 u. 1416 u. 1422 u. 1428 u. 1434 u. 1440 u. 1446 u. 1452 u. 1458 u. 1464 u. 1470 u. 1476 u. 1482 u. 1488 u. 1494 u. 1500 u. 1506 u. 1512 u. 1518 u. 1524 u. 1530 u. 1536 u. 1542 u. 1548 u. 1554 u. 1560 u. 1566 u. 1572 u. 1578 u. 1584 u. 1590 u. 1596 u. 1602 u. 1608 u. 1614 u. 1620 u. 1626 u. 1632 u. 1638 u. 1644 u. 1650 u. 1656 u. 1662 u. 1668 u. 1674 u. 1680 u. 1686 u. 1692 u. 1698 u. 1704 u. 1710 u. 1716 u. 1722 u. 1728 u. 1734 u. 1740 u. 1746 u. 1752 u. 1758 u. 1764 u. 1770 u. 1776 u. 1782 u. 1788 u. 1794 u. 1800 u. 1806 u. 1812 u. 1818 u. 1824 u. 1830 u. 1836 u. 1842 u. 1848 u. 1854 u. 1860 u. 1866 u. 1872 u. 1878 u. 1884 u. 1890 u. 1896 u. 1902 u. 1908 u. 1914 u. 1920 u. 1926 u. 1932 u. 1938 u. 1944 u. 1950 u. 1956 u. 1962 u. 1968 u. 1974 u. 1980 u. 1986 u. 1992 u. 1998 u. 2004 u. 2010 u. 2016 u. 2022 u. 2028 u. 2034 u. 2040 u. 2046 u. 2052 u. 2058 u. 2064 u. 2070 u. 2076 u. 2082 u. 2088 u. 2094 u. 2100 u. 2106 u. 2112 u. 2118 u. 2124 u. 2130 u. 2136 u. 2142 u. 2148 u. 2154 u. 2160 u. 2166 u. 2172 u. 2178 u. 2184 u. 2190 u. 2196 u. 2202 u. 2208 u. 2214 u. 2220 u. 2226 u. 2232 u. 2238 u. 2244 u. 2250 u. 2256 u. 2262 u. 2268 u. 2274 u. 2280 u. 2286 u. 2292 u. 2298 u. 2304 u. 2310 u. 2316 u. 2322 u. 2328 u. 2334 u. 2340 u. 2346 u. 2352 u. 2358 u. 2364 u. 2370 u. 2376 u. 2382 u. 2388 u. 2394 u. 2400 u. 2406 u. 2412 u. 2418 u. 2424 u. 2430 u. 2436 u. 2442 u. 2448 u. 2454 u. 2460 u. 2466 u. 2472 u. 2478 u. 2484 u. 2490 u. 2496 u. 2502 u. 2508 u. 2514 u. 2520 u. 2526 u. 2532 u. 2538 u. 2544 u. 2550 u. 2556 u. 2562 u. 2568 u. 2574 u. 2580 u. 2586 u. 2592 u. 2598 u. 2604 u. 2610 u. 2616 u. 2622 u. 2628 u. 2634 u. 2640 u. 2646 u. 2652 u. 2658 u. 2664 u. 2670 u. 2676 u. 2682 u. 2688 u. 2694 u. 2700 u. 2706 u. 2712 u. 2718 u. 2724 u. 2730 u. 2736 u. 2742 u. 2748 u. 2754 u. 2760 u. 2766 u. 2772 u. 2778 u. 2784 u. 2790 u. 2796 u. 2802 u. 2808 u. 2814 u. 2820 u. 2826 u. 2832 u. 2838 u. 2844 u. 2850 u. 2856 u. 2862 u. 2868 u. 2874 u. 2880 u. 2886 u. 2892 u. 2898 u. 2904 u. 2910 u. 2916 u. 2922 u. 2928 u. 2934 u. 2940 u. 2946 u. 2952 u. 2958 u. 2964 u. 2970 u. 2976 u. 2982 u. 2988 u. 2994 u. 3000 u. 3006 u. 3012 u. 3018 u. 3024 u. 3030 u. 3036 u. 3042 u. 3048 u. 3054 u. 3060 u. 3066 u. 3072 u. 3078 u. 3084 u. 3090 u. 3096 u. 3102 u. 3108 u. 3114 u. 3120 u. 3126 u. 3132 u. 3138 u. 3144 u. 3150 u. 3156 u. 3162 u. 3168 u. 3174 u. 3180 u. 3186 u. 3192 u. 3198 u. 3204 u. 3210 u. 3216 u. 3222 u. 3228 u. 3234 u. 3240 u. 3246 u. 3252 u. 3258 u. 3264 u. 3270 u. 3276 u. 3282 u. 3288 u. 3294 u. 3300 u. 3306 u. 3312 u. 3318 u. 3324 u. 3330 u. 3336 u. 3342 u. 3348 u. 3354 u. 3360 u. 3366 u. 3372 u. 3378 u. 3384 u. 3390 u. 3396 u. 3402 u. 3408 u. 3414 u. 3420 u. 3426 u. 3432 u. 3438 u. 3444 u. 3450 u. 3456 u. 3462 u. 3468 u. 3474 u. 3480 u. 3486 u. 3492 u. 3498 u. 3504 u. 3510 u. 3516 u. 3522 u. 3528 u. 3534 u. 3540 u. 3546 u. 3552 u. 3558 u. 3564 u. 3570 u. 3576 u. 3582 u. 3588 u. 3594 u. 3600 u. 3606 u. 3612 u. 3618 u. 3624 u. 3630 u. 3636 u. 3642 u. 3648 u. 3654 u. 3660 u. 3666 u. 3672 u. 3678 u. 3684 u. 3690 u. 3696 u. 3702 u. 3708 u. 3714 u. 3720 u. 3726 u. 3732 u. 3738 u. 3744 u. 3750 u. 3756 u. 3762 u. 3768 u. 3774 u. 3780 u. 3786 u. 3792 u. 3798 u. 3804 u. 3810 u. 3816 u. 3822 u. 3828 u. 3834 u. 3840 u. 3846 u. 3852 u. 3858 u. 3864 u. 3870 u. 3876 u. 3882 u. 3888 u. 3894 u. 3900 u. 3906 u. 3912 u. 3918 u. 3924 u. 3930 u. 3936 u. 3942 u. 3948 u. 3954 u. 3960 u. 3966 u. 3972 u. 3978 u. 3984 u. 3990 u. 3996 u. 4002 u. 4008 u. 4014 u. 4020 u. 4026 u. 4032 u. 4038 u. 4044 u. 4050 u. 4056 u. 4062 u. 4068 u. 4074 u. 4080 u. 4086 u. 4092 u. 4098 u. 4104 u. 4110 u. 4116 u. 4122 u. 4128 u. 4134 u. 4140 u. 4146 u. 4152 u. 4158 u. 4164 u. 4170 u. 4176 u. 4182 u. 4188 u. 4194 u. 4200 u. 4206 u. 4212 u. 4218 u. 4224 u. 4230 u. 4236 u. 4242 u. 4248 u. 4254 u. 4260 u. 4266 u. 4272 u. 4278 u. 4284 u. 4290 u. 4296 u. 4302 u. 4308 u. 4314 u. 4320 u. 4326 u. 4332 u. 4338 u. 4344 u. 4350 u. 4356 u. 4362 u. 4368 u. 4374 u. 4380 u. 4386 u. 4392 u. 4398 u. 4404 u. 4410 u. 4416 u. 4422 u. 4428 u. 4434 u. 4440 u. 4446 u. 4452 u. 4458 u. 4464 u. 4470 u. 4476 u. 4482 u. 4488 u. 4494 u. 4500 u. 4506 u. 4512 u. 4518 u. 4524 u. 4530 u. 4536 u. 4542 u. 4548 u. 4554 u. 4560 u. 4566 u. 4572 u. 4578 u. 4584 u. 4590 u. 4596 u. 4602 u. 4608 u. 4614 u. 4620 u. 4626 u. 4632 u. 4638 u. 4644 u. 4650 u. 4656 u. 4662 u. 4668 u. 4674 u. 4680 u. 4686 u. 4692 u. 4698 u. 4704 u. 4710 u. 4716 u. 4722 u. 4728 u. 4734 u. 4740 u. 4746 u. 4752 u. 4758 u. 4764 u. 4770 u. 4776 u. 4782 u. 4788 u. 4794 u. 4800 u. 4806 u. 4812 u. 4818 u. 4824 u. 4830 u. 4836 u. 4842 u. 4848 u. 4854 u. 4860 u. 4866 u. 4872 u. 4878 u. 4884 u. 4890 u. 4896 u. 4902 u. 4908 u. 4914 u. 4920 u. 4926 u. 4932 u. 4938 u. 4944 u. 4950 u. 4956 u. 4962 u. 4968 u. 4974 u. 4980 u. 4986 u. 4992 u. 4998 u. 5004 u. 5010 u. 5016 u. 5022 u. 5028 u. 5034 u. 5040 u. 5046 u. 5052 u. 5058 u. 5064 u. 5070 u. 5076 u. 5082 u. 5088 u. 5094 u. 5100 u. 5106 u. 5112 u. 5118 u. 5124 u. 5130 u. 5136 u. 5142 u. 5148 u. 5154 u. 5160 u. 5166 u. 5172 u. 5178 u. 5184 u. 5190 u. 5196 u. 5202 u. 5208 u. 5214 u. 5220 u. 5226 u. 5232 u. 5238 u. 5244 u. 5250 u. 5256 u. 5262 u. 5268 u. 5274 u. 5280 u. 5286 u. 5292 u. 5298 u. 5304 u. 5310 u. 5316 u. 5322 u. 5328 u. 5334 u. 5340 u. 5346 u. 5352 u. 5358 u. 5364 u. 5370 u. 5376 u. 5382 u. 5388 u. 5394 u. 5400 u. 5406 u. 5412 u. 5418 u. 5424 u. 5430 u. 5436 u. 5442 u. 5448 u. 5454 u. 5460 u. 5466 u. 5472 u. 5478 u. 5484 u. 5490 u. 5496 u. 5502 u. 5508 u. 5514 u. 5520 u. 5526 u. 5532 u. 5538 u. 5544 u. 5550 u. 5556 u. 5562 u. 5568 u. 5574 u. 5580 u. 5586 u. 5592 u. 5598 u. 5604 u. 5610 u. 5616 u. 5622 u. 5628 u. 5634 u. 5640 u. 5646 u. 5652 u. 5658 u. 5664 u. 5670 u. 5676 u. 5682 u. 5688 u. 5694 u. 5700 u. 5706 u. 5712 u. 5718 u. 5724 u. 5730 u. 5736 u. 5742 u. 5748 u. 5754 u. 5760 u. 5766 u. 5772 u. 5778 u. 5784 u. 5790 u. 5796 u. 5802 u. 5808 u. 5814 u. 5820 u. 5826 u. 5832 u. 5838 u. 5844 u. 5850 u. 5856 u. 5862 u. 5868 u. 5874 u. 5880 u. 5886 u. 5892 u. 5898 u. 5904 u. 5910 u. 5916 u. 5922 u. 5928 u. 5934 u. 5940 u. 5946 u. 5952 u. 5958 u. 5964 u. 5970 u. 5976 u. 5982 u. 5988 u. 5994 u. 6000 u. 6006 u. 6012 u. 6018 u. 6024 u. 6030 u. 6036 u. 6042 u. 6048 u. 6054 u. 6060 u. 6066 u. 6072 u. 6078 u. 6084 u. 6090 u. 6096 u. 6102 u. 6108 u. 6114 u. 6120 u. 6126 u. 6132 u. 6138 u. 6144 u. 6150 u. 6156 u. 6162 u. 6168 u. 6174 u. 6180 u. 6186 u. 6192 u. 6198 u. 6204 u. 6210 u. 6216 u. 6222 u. 6228 u. 6234 u. 6240 u. 6246 u. 6252 u. 6258 u. 6264 u. 6270 u. 6276 u. 6282 u. 6288 u. 6294 u. 6300 u. 6306 u. 6312 u. 6318 u. 6324 u. 6330 u. 6336 u. 6342 u. 6348 u. 6354 u. 6360 u. 6366 u. 6372 u. 6378 u. 6384 u. 6390 u. 6396 u. 6402 u. 6408 u. 6414 u. 6420 u. 6426 u. 6432 u. 6438 u. 6444 u. 6450 u. 6456 u. 6462 u. 6468 u. 6474 u. 6480 u. 6486 u. 6492 u. 6498 u. 6504 u. 6510 u. 6516 u. 6522 u. 6528 u. 6534 u. 6540 u. 6546 u. 6552 u. 6558 u. 6564 u. 6570 u. 6576 u. 6582 u. 6588 u. 6594 u. 6600 u. 6606 u. 6612 u. 6618 u. 6624 u. 6630 u. 6636 u. 6642 u. 6648 u. 6654 u. 6660 u. 6666 u. 6672 u. 6678 u. 6684 u. 6690 u. 6696 u. 6702 u. 6708 u. 6714 u. 6720 u. 6726 u. 6732 u. 6738 u. 6744 u. 6750 u. 6756 u. 6762 u. 6768 u. 6774 u. 6780 u. 6786 u. 6792 u. 6798 u. 6804 u. 6810 u. 6816 u. 6822 u. 6828 u. 6834 u. 6840 u. 6846 u. 6852 u. 6858 u. 6864 u. 6870 u. 6876 u. 6882 u. 6888 u. 6894 u. 6900 u. 6906 u. 6912 u. 6918 u. 6924 u. 6930 u. 6936 u. 6942 u. 6948 u. 6954 u. 6960 u. 6966 u. 6972 u. 6978 u. 6984 u. 6990 u. 6996 u. 7002 u. 7008 u. 7014 u. 7020 u. 7026 u. 7032 u. 7038 u. 7044 u. 7050 u. 7056 u. 7062 u. 7068 u. 7074 u. 7080 u. 7086 u. 7092 u. 7098 u. 7104 u. 7110 u. 7116 u. 7122 u. 7128 u. 7134 u. 7140 u. 7146 u. 7152 u. 7158 u. 7164 u. 7170 u. 7176 u. 7182 u. 7188 u. 7194 u. 7200 u. 7206 u. 7212 u. 7218 u. 7224 u. 7230 u. 7236 u. 7242 u. 7248 u. 7254 u. 7260 u. 7266 u. 7272 u. 7278 u. 7284 u. 7290 u. 7296 u. 7302 u. 7308 u. 7314 u. 7320 u. 7326 u. 7332 u. 7338 u. 7344 u. 7350 u. 7356 u. 7362 u. 7368 u. 7374 u. 7380 u. 7386 u. 7392 u. 7398 u. 7404 u. 7410 u. 7416 u. 7422 u. 7428 u. 7434 u. 7440 u. 7446 u. 7452 u. 7458 u. 7464 u. 7470 u. 7476 u. 7482 u. 7488 u. 7494 u. 7500 u. 7506 u. 7512 u. 7518 u. 7524 u. 7530 u. 7536 u. 7542 u. 7548 u. 7554 u. 7560 u. 7566 u. 7572 u. 7578 u. 7584 u. 7590 u. 7596 u. 7602 u. 7608 u. 7614 u. 7620 u. 7626 u. 7632 u. 7638 u. 7644 u. 7650 u. 7656 u. 7662 u. 7668 u. 7674 u. 7680 u. 7686 u. 7692 u. 7698 u. 7704 u. 7710 u. 7716 u. 7722 u. 7728 u. 7734 u. 7740 u. 7746 u. 7752 u. 7758 u. 7764 u. 7770 u. 7776 u. 7782 u. 7788 u. 7794 u. 7800 u. 7806 u. 7812 u. 7818 u. 7824 u. 7830 u. 7836 u. 7842 u. 7848 u. 7854 u. 7860 u. 7866 u. 7872 u. 7878 u. 7884 u. 7890 u. 7896 u. 7902 u. 7908 u. 7914 u. 7920 u. 7926 u. 7932 u. 7938 u. 7944 u. 7950 u. 7956 u. 7962 u. 7968 u. 7974 u. 7980 u. 7986 u. 7992 u. 7998 u. 8004 u. 8010 u. 8016 u. 8022 u. 8028 u. 8034 u. 8040 u. 8046 u. 8052 u. 8058 u. 8064 u. 8070 u. 8076 u. 8082 u. 8088 u. 8094 u. 8100 u. 8106 u. 8112 u. 8118 u. 8124 u. 8130 u. 8136 u. 8142 u. 8148 u. 8154 u. 8160 u. 8166 u. 8172 u. 8178 u. 8184 u. 8190 u. 8196 u. 8202 u. 8208 u. 8214 u. 8220 u. 8226 u. 8232 u. 8238 u. 8244 u. 8250 u. 8256 u. 8262 u. 8268 u. 8274 u. 8280 u. 8286 u. 8292 u. 8298 u. 8304 u. 8310 u. 8316 u. 8322 u. 8328 u. 8334 u. 8340 u. 8346 u. 8352 u. 8358 u. 8364 u. 8370 u. 8376 u. 8382 u. 8388 u. 8394 u. 8400 u. 8406 u. 8412 u. 8418 u. 8424 u. 8430 u. 8436 u. 8442 u. 8448 u. 8454 u. 8460 u. 8466 u. 8472 u. 8478 u. 8484 u. 8490 u. 8496 u. 8502 u. 8508 u. 8514 u. 8520 u. 8526 u. 8532 u. 8538 u. 8544 u. 8550 u. 8556 u. 8562 u. 8568 u. 8574 u. 8580 u. 8586 u. 8592 u. 8598 u. 8604 u. 8610 u. 8616 u. 8622 u. 8628 u. 8634 u. 8640 u. 8646 u. 8652 u. 8658 u. 8664 u. 8670 u. 8676 u. 8682 u. 8688 u. 8694 u. 8700 u. 8706 u. 8712 u. 8718 u. 8724 u. 8730 u. 8736 u. 8742 u. 8748 u. 8754 u. 8760 u. 8766 u. 8772 u. 8778 u. 8784 u. 8790 u. 8796 u. 8802 u. 8808 u. 8814 u. 8820 u. 8826 u. 8832 u. 8838 u. 8844 u. 8850 u. 8856 u. 8862 u. 8868 u. 8874 u. 8880 u. 8886 u. 8892 u. 8898 u. 8904 u. 8910 u. 8916 u. 8922 u. 8928 u. 8934 u. 8940 u. 8946 u. 8952 u. 8958 u. 8964 u. 8970 u. 8976 u. 8982 u. 8988 u. 8994 u. 9000 u. 9006 u. 9012 u. 9018 u. 9024 u. 9030 u. 9036 u. 9042 u. 9048 u. 9054 u. 9060 u. 9066 u. 9072 u. 9078 u. 9084 u. 9090 u. 9096 u. 9102 u. 9108 u. 9114 u. 9120 u. 9126 u. 9132 u. 9138 u. 9144 u. 9150 u. 9156 u. 9162 u. 9168 u. 9174 u. 9180 u. 9186 u. 9192 u. 9198 u. 9204 u. 9210 u. 9216 u. 9222 u. 9228 u. 9234 u. 9240 u. 9246 u. 9252 u. 9258 u. 9264 u. 9270 u. 9276 u. 9282 u. 9288 u. 9294 u. 9300 u. 9306 u. 9312 u. 9318 u. 9324 u. 9330 u. 9336 u. 9342 u. 9348 u.

Gegen Husten, Katarrh und Erkältungen ist Honig das beste Mittel. Honig! Wie fremd klingt dieses Wort unendlich vielen Menschen und doch wofür ein wunderbares Genussmittel ist dieses Produkt der eifigen Thätigkeit unserer Bienen. Früher von Arm und Reich als ein Nektarum geschätzt, ist es jetzt fast in Vergessenheit geraten, aber sehr mit Unrecht, und ist es durchaus falsch, ihn dem Zucker gleich zu stellen. — Er ist das beste diätische Heilmittel für unsere lieben Kleinen. Honig ist ebenso sehr ernährend als stärkend und antreizend, er löst auf die Ekelim-absonderung der Atmungsorgane einen wohlthätigen Einfluss aus, ein Umstand, der bei allen katarrhalischen Affektionen nicht genug gewürdigt werden kann. In keiner Haushaltung sollte ein Töpfchen mit Honig fehlen und keine Mutter wird ihren Kindern eine größere Freude bereiten können, als wenn sie ihnen ein wenig Honig zu naschen gibt, natürlich alles mit Maß. Zu viel auf einmal gegeben wird leicht Verdauungsstörungen verursachen und die gute Absicht wird vereitelt werden. Anhaltender Honiggenuß ist von günstigem Einfluss auf die Entwicklung des menschlichen Körpers und namentlich auch auf das Gedeihen der Kinder. Dieser Erkenntnis sollte sich keine Mutter entziehen und da... stets für die Beschaffung guten Honigs und zweckentsprechender Verwendung desselben Sorge tragen. Kinder, welche rasch wachsen und dabei bleich und matt aussehen, fühlen inständig, wovon sie Abhilfe zu erwarten haben. Sie tragen ein großes Verlangen nach Süßigkeiten. Dieser Trieb ruht auf dem Bedürfnis, dem Körper Nahrungsmittel zuzuführen, welche rasch und unmittelbar ins Blut gelangen und so den intensiven Lebensprozeß vermitteln. Nichts

aber hilft solchen Kindern mehr und ist ihnen zuträglicher, als gerade Honig, der schon durch sein Aroma allen Süßigkeiten voranzieht. Kinder essen Honig überhaupt viel lieber zum Brot als jede andere Beigabe, man gebe ihnen deshalb ausgiebig Honig, und so oft wie möglich. Besonders empfiehlt sich zum Frühstück warme, mit Honig versüßte Milch mit gutem Hausbrot. Gutes Hausroggenbrot mit Honig bestrichen ist den Kindern jedenfalls dienlicher, als ganze Schachteln mit Kinder-Biskuits, Kindermehl, Kräftigries usw., wie die modernen Produkte alle heißen. Ebenso wie den Kindern, ist der Honig, wegen seiner kräftigen und ermüdenden Wirkungen, wegen älteren Personen anzuzurufen. Mit Recht wurde in einer bekannten Fachzeitschrift gesagt: „Wißt du alt werden, so genieße täglich die Speise der Alten, Milch und Honig. Brode leichtes Weisbrot in eine Schüssel mit Milch und thue reinen, unverfälschten Honig hinein, dies ist das gesunde, nahrhafteste und schmackhafteste Frühstück.“ Ein hervorragender holländ. Arzt des 16. Jahrhunderts, Johann Baptist von Helmont, sprach sich folgendermaßen aus: „Die Butter ist schier das Beste aus allen Kräutern, und Honig ist das Beste aus dem Saft der Blumen.“ Aber die heutige Zeit schweift immer in die Ferne und läßt das gute Alte unbeachtet liegen. Es mag ja sein, daß die Leichtgläubigkeit, mit welcher Verfassungen dieses edlen Naturproduktes ausgeführt werden können, manchen davon abhält, die Wohlthaten desselben zu genießen. Weshalb sich denn aber nicht an den Zimer direkt wenden, auf dessen Kreditität man sich verlassen kann? Mit zu den stärksten Bienenhaltungen im Thüringer Lande gehört die des Herrn Deconomierat Jersch im

Köstritz, der garantiert reinen Honig aus seinen ca. 120 Bienenstöcke überbergenden Bienenstand weithin versendet. Es wird manchen Leser interessieren einige altbewährte Hausmittel, in denen der Honig eine große Rolle spielt, zu erfahren.

Rezepte.

Ist die Erkältung Veranlassung von Halsweh, Katarrh, Schnupfen oder Husten, so ist das Allerbeste dagegen ein starker Salbettee, dem man Honig bis zum Sühweden und nachher etwas Essig zusetzt. Bei Schnupfen nimmt man täglich 6—12 Mal einen Esslöffel voll, bei Husten ebensoviel und bei Erkältung des Halses gurgelt man täglich 20—30 Mal damit.

Gegen Husten, Brustleiden, Halschmerzen u. a. m. nimmt man den Honig am besten lauwarm, in Portionen von je einem guten Kaffeelöffel voll, tagsüber alle zwei Stunden, nachts bevor man zu Bett geht und morgens wenigstens eine Stunde vor dem Frühstück. Mancher hartnäckige Husten wurde auch schon vertrieben durch etwas guten Brantwein mit einer starken Portion Honig vor dem Schlafengehen genommen, wenn der Patient darnach ins Schwitzen kam. Dieses Mittel vertrieb selbst Keuchhusten bei Kindern, wiewohl der Schnaps doch sonst für Kinder nicht zu empfehlen ist. Man berichtet von einem Kranken, der infolge eines Brustleidens hustenleidend gemorden war, daß er verschiedene Medikamente ohne Erfolg genommen habe und so vier Jahre durch diesen Husten gemartert worden sei. Ein Freund empfahl ihm reinen Blumenhonig, und nach einmonatlichem Genuß desselben ver schwand der Husten.

Kürschners Lexikalische Zwillinge
 deutsch, englisch, französisch, italienisch, lateinisch
 sind die billigsten Bücher der Welt
 Ueber 600 Porträts aller Zeiten und Mienen
 Für Jedes Alter und jeden Stand
 reichhaltig vielseitig
 2262 schwarze 455 farbige Illustrationen
 ersetzen eine ganze Bibliothek
 jedes Buch ist 23 1/2 cm hoch 18 cm breit 6 cm dick
 100,000 von Fragen
 Solider Preis
 Hermann Müller Verlag Berlin
 Reichster Wort-Schatz
 Joseph Kürschners
 Welt-Sprachen Lexikon
 Universal Konversations Lexikon
 vollständig in einem Band
 MARK 3 MARK
 jeder Band komplet kostet MARK 3 MARK
 (für ausserhalb Porto u Verpackung für 1,3 Expl 60 Pf)
 einzeln oder zusammen zu beziehen durch die Expedition
 Zu beziehen durch John Schwerins Verlag, A. G., Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 48.

CACAO-VERO
 entölt, leicht löslicher Cacao, feinste Marke.
Chocoladen
 vorzügliche Qualitäten, mässige Preise.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden

John Schwerins Verlag Aktiengesellschaft BERLIN C.
 In unserem Verlage erschien: **Der Marquis von Pombal.**
 Roman von Cesare Arici.
 Mit einem Titelbild von José Malhoa in Lissabon.

Der Visnard Portugals,
 ein vielschättes und vielseitiges, ein Mann der That und des rüchlosigen Handelns wird uns im „Marquis von Pombal“ lebendig vor dem Auge gestellt. Das Abenteuer des Findlings, das Kämpfen und Siegen des Jünglings und das Ende des Greises erleben wir gleichzeitig mit. Einzig dastehend in der Welt ist in die ein Roman ein halbes Jahrhundert des Erdensens von 1717 bis in die Gegenwart an und liefert uns das Wert überdies franco per Post.
 John Schwerins Verlag Aktiengesellschaft.
 Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 48.

Billigste illustrierte Weltbahn
Reporter
 Illustrirtes Weltblatt
 Karlsruher Verlag
Reporter
 Illustrirtes Weltblatt
 Preis 10 Pf. die Nummer
 Ueberall kauflich!!
 Jährlich 1 Mark
 10

Viel Geld
 verdient man in Österreich!
 Acht Silber-Ment. Nr. 6. Stück.
 dopp. eitel Gold., sehr grav.
 Nr. 7.5, beste Qual. Nr. 11.75;
 10 Stück. Nr. 12.75, bester Nr. 13.75.
 10 Stück. Nr. 14.75, am lieb. 2 am lieb. 10 Stück. Nr. 21.50; Starbig emitt. auct. Nr. 25. Wieder-
 uhr. macht best. Fabrik. gro. 3.50.
 3 Jahre Garanti. Unt. a. J. 1840. Jede Uhr vorf. abstr. u. regul. Aug. Kalküler, Altona L. Markt L. Stück. Katalog um 1. Zwei Patent-Jahre Regulatore“
 Violinen, Zithern, Flöten, Harmonika u.s.w. immer bewahrt. Qual. u. Garanti. Müllig u. d. Antik-Fabrik H. Jäckel, Paderborn
 G. Spielhagen, Dresden, Ferdinandplatz.

Sprachleiden
 aller Art
 heilt unter Garantie. Prospecte gratis. Broch. gegen 1 Mk. in Marken. Pension im Hause.
Internationales Sprachheil-Institut
Pankow B. Berlin,
 Mühlenstrasse 761.

Garantie: Zurücknahme innerhalb 8 Tagen.
 Verlangen Sie gef. ein Rasirmesser zur Probe No. 1021 mit Etui per Stück Mk. 1.50. Extra hochgeschliffenes Rasirmesser No. 1023 mit Etui per Stück Mk. 2.20. Alle vom besten engl. Rasiermesserstahl geschmiedet und fertig zum Gebrauch abgezogen. Nur wirklich gebrauchsfähige Waare kommt zum Versand.
Hardt & Wundes, Solingen.

Accept-Credit
 beschafft durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., sub D. G. 723.

Meine Engros-Verträge über Angewandte, Zeichenbüchsen und Schutzmassen aller Art steht jed. Interessenten kostenlos zur Verfügung.
Wilh. Peitz,
 Gewerbr. Gen.-u. Hoff.-Ing.
 Berlin C. 2, Zölln. Str. 21/1.

Spanischer Portwein.
 Naturreineit garantiert. Reconalescentes zur Stärkung empfohlen a. Bl. Mk. 1.25. Bredopfeind. 3 Bl. incl. Packung Mk. 4.00.
C. Spielhagen, Dresden, Ferdinandplatz.

Die Hiebarmontafabrik **A. L. Meinel**
 Hingentall C. (gegr. 1888) versendet gegen Nachnahme genau dieger Abbildung entz. Hiebarmontafabrik 31 cm hoch, beste Form und feinstgite Bauart.
 1. Qual. 2.50, Nr. 5.—, 3.50, Nr. 7.—, 4.50, Nr. 9.—, 1. Qual. 2.50, Nr. 4.—, 3.50, Nr. 6.—, 4.50, Nr. 7.50.
 2. Qual. 1. Qual. 12—15, 17—19 21 Zehen
 12—15, 17—19 21 Zehen
 Schule zum Selbstlernen umf. unt.

Rhein-Weine
 (weiss und rot) direkt zu bestellen von **Gebrüder Altenkirch,**
 Weinhandlung,
 Lorch I. Rheingau.
 Versand in Gebinden und Pfaffen.
 Proben u. Preisliste zu Diensten.





Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 270.

Wittwoch den 17. November.

1897.

Des Bußtages
wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Freitag den 19. Novbr. Die Expedition.

Das Verbindungsrecht politischer Vereine.

Nachdem die preussische Regierung die Erfüllung der seitens des Reichstanzlers im Reichstage gegebenen Zusage, für politische Vereine das Verbot, mit anderen Vereinen in Verbindung zu treten, aufzugeben, durch die Forderung von „Compensationen“ im reactionären Sinne unmöglich gemacht hat, wird dem Reichstage nichts anderes übrig bleiben, als den in der letzten Session beschlossenen Gegenentwurf, welcher das Coalitionsverbot für Vereine von Reichswegen außer Kraft setzt, von Neuem zu beschließen. Denn da die preussische Regierung sich auf den Standpunkt festgenagelt hat, daß die Aufhebung des Verbots nicht ohne eine anderweitige Beschränkung des Vereinsgesetzes zulässig sei, ist die Erledigung der Sache im Sinne der Zusage des Reichstanzlers für's erste schwierig geworden. Allerdings hat sich die Mehrheit des Abgeordnetenhauses gegen die von der Regierung bezugten Herrenhäuser geforderten Compensationen ausgesprochen; aber das Herrenhaus würde sich dieser Lösung der Frage widersetzen. Allerdings sind Beschlüsse des Herrenhauses nicht unabänderlich. Aber die Regierung würde den letzten Rest ihres Einflusses auf das Herrenhaus auf's Spiel setzen, wenn sie durch Decretionen oder Patentschub die bedingungslose Aufhebung des Verbindungsverbotes erzwingen wollte. Es bleibt also kein anderer Weg übrig, als der reichsgesetzliche; den ja auch diejenigen Regierungen gut heißen können, die zur bedingungslosen Aufhebung des Verbots bereit sind. Für Bayern, Sachsen, Baden u. s. w. liegt kein Anlaß vor, Compensationen zu verlangen, denn die Vereinsgesetze dieser Staaten waren ja die „Modelle“ des Ministers v. d. Rade. Auch der preussische Ministerpräsident hat bei Reichsfortsetzung der Vorlage auf diese Sachlage aufmerksam gemacht. Er citirte das badische Gesetz, welches der Staatspolizeibehörde das Recht einräumt, Vereine zu schließen und Versammlungen zu verbieten, welche den Staatsgesetzen oder der Sittlichkeit zuwiderlaufen oder den Staat oder die öffentliche Sicherheit gefährden. Er wies auf Art. 19 Nr. 5 und 6 des bayerischen Vereinsgesetzes hin, welcher bestimmt: Jede Polizeibehörde ist befugt, Vereine zu schließen, welche die religiösen, sittlichen und gesellschaftlichen Grundlagen des Staates zu untergraben drohen oder wenn ihre Zwecke und Beschlüsse den Strafgesetzen zuwiderlaufen, und endlich § 12 des sächsischen Vereinsgesetzes, nach welchem bei dringender Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit Versammlungen und Vereine verboten werden können. Ferner auf das Hamburgische Vereinsgesetz vom 19. Mai 1893, dessen § 1 kurz und bündig lautet: „Vereine und Versammlungen, deren Zwecke oder deren Thätigkeit mit den Gesetzen im Widerspruch stehen oder den öffentlichen Frieden oder die öffentliche Sicherheit gefährden, sind verboten.“ Von Seiten nichtpreussischer Staaten kann also einer reichsgesetzlichen Regelung der Frage kein Hinderniß entgegenstehen. Für Preussen dagegen ist die Sache so verfaßert, daß im Widerspruch mit den Erwartungen des künftigen Hofenlohe die weitere Beschreibung des landesgesetzlichen Weges ausgeschlossen ist. Fürst Hofenlohe erklärte am 17. Mai d. im Abgeordnetenhause: „Ein Gegenentwurf, der lediglich die Aufhebung des Coalitionsverbots zum Gegenstande gehabt hätte, würde vielleicht nicht einmal der Zu-



...frage des Arbeiterschutzes in Ungarn meinte der Minister, es wäre die Herbeiführung einer Uebereinstimmung mit Oesterreich nur auf dem Boden der paritätischen Betätigung denkbar. Das würde notwendig eine Art Retorik des anderen Theiles implizieren, möglicherweise daher eine Verschlimmerung der betreffenden Verhältnisse herbeiführen. Der Minister beipflichtet sodann die gleichfalls von Sozialdemokraten angeregte zeitweilige Suspension der Kornzölle und meinte, diese müßte allerdings eintreten, wenn eine Gefahr für die Ernährung breiter Volksschichten bestände und wenn dieser Gefahr durch die Suspension begegnet würde. Daß aber die Sache so liege, sei bisher nicht hervorgetreten und keinerlei Wünsche nach dieser Richtung hin seien der Regierung bekannt geworden. Nach Besprechung der Frage des Marken- und Musterungsgesetzes, dessen Einheitslichkeit in beiden Staatshälften die Regierung fördern werde, kündigte der Minister die Vorlage eines bereits vorbereiteten Gegenentwurfes über die Einführung einer österreichischen Zwischenverkehrs-Statistik an. Bezüglich des Wahlverkehrs erklärte die Regierung eine definitive Regelung dieser Frage nur in der grundsätzlichen Befestigung dieses Verkehrs. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten und wiederum Schluß der Debatte angenommen war, wurde die Verhandlung abgebrochen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt. — Bei den Studentenkrawallen vor der Wiener Universität sind insgesamt acht Studenten verhaftet worden. Fünf wurden von der Polizei bestraft, weil sie deren Anordnungen nicht Folge geleistet hatten, die andern drei wurden den Bezirksgerichten angezeigt, zwei wegen Einmischung in eine Amtshandlung und der dritte wegen Körperverletzung. Eine am schwarzen Brett der Universität angeschlagene Mittheilung des Rectors bezeichnet die von den Studenten am 10. d. M. vor dem Parlament und in der Aula veranstaltete Demonstration als unsittlich und bemerkt, der akademische Senath habe beschloffen, den Theilnehmern an der Demonstration vorbehaltlich des disziplinarischen Vorgehens seine Mißbilligung auszusprechen und im Falle der Wiederholung dieser und ähnlicher Demonstrationen die schärfsten Maßregeln zu ergreifen.

Frankreich. In der französischen Kammer

urde am Sonnabend die Verathung der Interpellation über die landwirthschaftliche Krisis wieder aufgenommen, welche seit der vergangenen Session den Sonnabend auf der Tagesordnung steht. In Antwort der Ausführungen verschiedener sozialistischer Gegner, hob der Ministerpräsident, Landwirtschaftsminister Mellé, hervor, daß die Zahl der einen Landwirthe zunehme. Die sozialistischen Theorien würden unheilvolle Folgen haben, der Collectivismus, welchen sie predigen, sei eine Utopie; der Bauer, welche auf einem Collectivbesitzum arbeiten würden, würden den Genuß an der Arbeit und die Liebe zum Boden verlieren. Das einzige Heilmittel für die gegenwärtige Lage liege nicht in dem Collectivismus, es liege in der Zunahme der Production und im intensiven Landbau. Das individuelle Besitzthum allein könne diesen Fortschritt ermöglichen. (Beifall.) Die Fortsetzung der Rede Mellés wurde auf nächsten Sonnabend vertagt. — Die Dreyfus-Affäre ist in ein neues Stadium getreten. Der „Figaro“ veröffentlicht Mittheilungen hinsichtlich der Affäre, welche Scheurer-Kestner dem Verteidiger des Dreyfus zustellte und die in 14 Tagen dem Justizminister übermitteln werden sollen. Scheurer-Kestner würde sich danach anbeiständig machen, zu beweisen, daß durch die Verurtheilung des Dreyfus die Thatsachen nicht aus der Welt beseitigt wurden, welche den Prozeß herbeiführten. Der Urheber des Verraths, wegen dessen Dreyfus verurtheilt wurde, soll ein Offizier gewesen sein, dessen Garnison in der Nähe von Paris lag, und welcher infolge seiner vorzüglichen Beziehungen zum Dreyfus, aus der Armee auszutreten. Dieser Offizier sei in der Pariser Gesellschaft sehr bekannt gewesen, habe noch gegenwärtig seinen Wohnsitz in einem reichen Viertel der Hauptstadt, sei im Besitz des Adelsstitels, verheirathet und mit sehr angesehenen Familien verwandt. Scheurer-Kestner besitze materielle Beweismittel dafür, daß dieser Offizier mit dem Schreiber des Schriftstückes, welches die Verurtheilung des Dreyfus zur Folge hatte, identisch sei. Infolge dieser Enthüllung des „Figaro“ fordert fast die gesamte Pariser Presse auf das Euergetische Scheurer-Kestner auf, er möge den Namen des von ihm angeschuldigten Offiziers öffentlich bekannt geben, um dem gegen eine Anzahl Offiziere ausgebreiteten Verdacht ein schnelles Ende zu machen.

Spanien. In Cadix hat am Sonnabend der Prozeß gegen die beiden wegen Ermordung des deutschen Bankiers Häjner in Maroffo angeklagten Spanier begonnen. Obgleich die That in Tanger geschehen ist, ist zur Aburtheilung der Gerichtshof in Cadix zuständig, da die Angeklagten Spanier sind. Der Haupturscher des Mordes Namens Francisco Perez Gallego jagte aus, er sei schon wegen eines anderen Verbrechens verurtheilt worden; er habe das Christenthum abgelegt und sei in den Dienst des Scheriff Hassan eingetreten. Er beschuldigte einen anderen Diener des Scheriff Namens Hassan des Mordes an Häjner. Der zweite Angeklagte machte eine belanglose Aussage. Der Prozeß wurde auf Montag vertagt. — Der Bischof von Malorca, welcher vor Kurzem über den Finanzminister die Communication verhängt hatte, ist plötzlich gestorben. — Die Anhänger des General Weiler, welche demselben bei seiner Ankunft eine Dotation darbringen wollten, haben, wie aus Coruna gemeldet wird, auf diese Absicht verzichtet. — Auf Cuba scheint es mit der Durchführung der Autonomie sehr zu hapern. Vielmehr saugen die Schärmmügel mit den Aufständischen wieder an. In der Provinz Pinar del Rio haben mehrere Injunctenstücke mit den Aufständischen stattgefunden. Letztere leisteten hartnäckigen Widerstand und hatten 41 Tode, während auf spanischer Seite 31 Mann, darunter ein Offizier, getödtet und 42 Mann einschließlich eines Offiziers verwundet wurden. Nach einer in New-York aus